



Geschichte der Deutschen Minderheit aus Rumänien

Auf dem Gebiet des heutigen Rumänien siedelten bereits im 12. Jahrhundert Deutsche. Die deutschen Minderheiten in Rumänien werden heute zusammenfassend als Rumäniendeutsche bezeichnet. Da Gutenberg die deutsche Sprache und Kultur fördert, sind wir stolze Unterstützer auch der deutschen Minderheit und ihrer Geschichte. Hiermit wollen wir euch also jetzt unsere Info-Kampagne über die bekanntesten Angehörige der deutschen Minderheit vorstellen, die wir mit Hilfe unserer Studenten und Schüler zusammengelegt haben... » 6 - 9

Klausenburg wird Jugendhauptstadt Europas 2015

Jedes Jahr wird der Titel „Europäische Jugendhauptstadt“ an eine europäische Stadt verliehen. Wir sind die ersten aus Rumänien aber nicht die ersten in Europa. Die erste Europäische Jugendhauptstadt war Rotterdam (Niederlande) im Jahre 2009. Danach folgte Turin (Italien) im Jahre 2010, Antwerpen (Belgien) im Jahre 2011, danach kam Braga (Portugal) im Jahre 2012, Maribor (Slowenien) im Jahre 2013 und Thessaloniki (Griechenland) für 2014. 2015 wird Klausenburg der stolze Besitzer dieses Titels sein. Was wir von dir wünschen, ist dass du Klausenburg besuchst und dadurch Teil dieser „Bewegung“ wirst. Nimm teil an der Hauptstadt, hab Spaß mit uns, komm zu all den Veranstaltungen... » 5

Interview mit: Rudolf Gräf

Babes-Bolyai Universität kann sich freuen so eine großartige Persönlichkeit, den Vizerektor zu haben. Natürlich reden wir hier über Professor Dr. Rudolf Gräf. Er ist Profesor an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmensführung Lehrstuhl für politische Ökonomie und auch Hauptrepresentant der deutschsprachigen Universitätslandschaft in Rumänien. » 15



...und mit Frieder Schuller

Frieder Schuller, einer der poetischsten und zugleich kritischsten Geister des siebenbürgischen Kulturmosaiks hat am 14. November im Rahmen der Deutschen Kulturtage an der Babes-Bolyai Universität die außerordentliche Vielfalt und tiefergründige Symbolik seines Werkes einem literaturbegeisterten Publikum offenbart. » 14



Möchtest du an Projekte teilnehmen und andere Enthusiasten aus ganz Rumänien kennenlernen? Dann haben wir die perfekte Lösung für dich. Gutenberg!!! Das ist nicht nur der Name des Erfinders der Druckpresse und des ersten Buchdrucks, sondern auch der Name des einzigen deutschsprachigen Studentenvereins aus Rumänien. Ziel dieser Gruppe

ist durch verschiedene Projekte, Workshops, Trainings und letztendlich auch Partys, deutschsprachige Jugendliche anzuziehen und mit deren Hilfe die deutsche Kultur weiterhin zu fördern. Nach einer Aktivität von 5 Jahren, bietet Gutenberg auch dieses Jahr ein reiches Spektrum von Projekten an. Deshalb ist es wieder mal an der Zeit Arbeit, Trainings und Workshops

mit Spaß, Freude und Freunde zu verbinden. Das Resultat ist wie immer erstaunlich und atemberaubend. Gutenberg wird euch dieses Jahr erstaunlicher Weise mit 5 Projekten überraschen, um euch dadurch die Möglichkeit anzubieten, an so vielen wie möglich teilzunehmen. Worauf wartet ihr noch? Überprüft selbst was für Überraschungen auf euch warten.

Liste der Gutenberg Projekte 2014

Projekt	Wann?	Bewerbungsfrist	TNZahl	Wo?
Schnupperstudiumtage	7. - 11. April	-	-	Klausenburg
1. Akt Theaterworkshop	27. April - 3. Mai	15. April	30	Bukarest
Sommerschule Gutenberg	17. - 24. Juli	1. Juni	100	Klausenburg
Internationale Medientage	1. - 11. August	1. Juni	30	Klausenburg
Gutenberg Wintercamp	14. - 20. Dezember	15. November	30	Baru Mare

Zulassung und Studienangebot der Babeş-Bolyai Universität

» 12 - 13



Deutsche Botschaft
Bukarest

Ambasada Germaniei
Bucureşti

UND



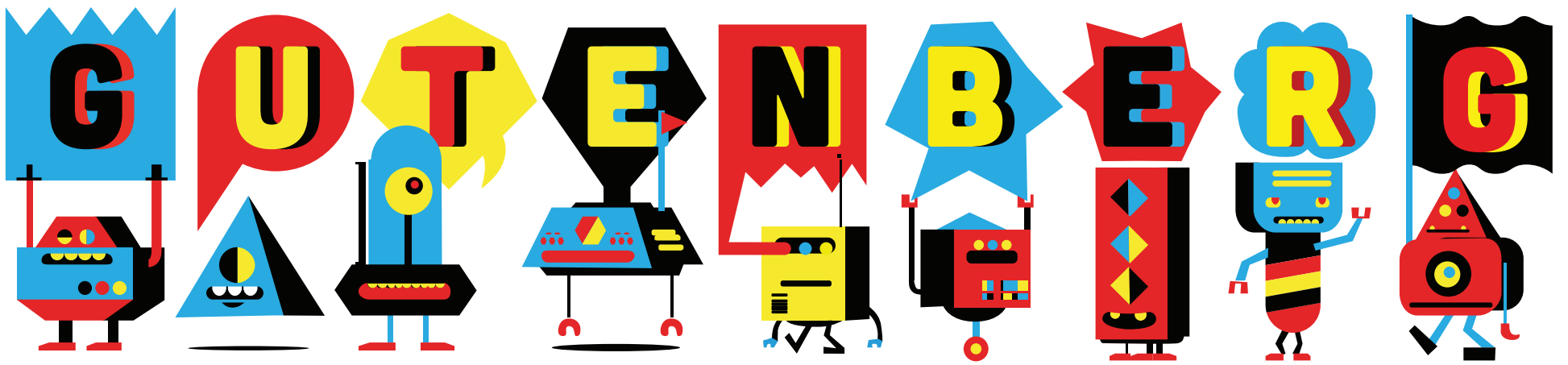
Expectations Beyond Software

UNTERSTÜTZEN



Gutenberg
Zeitung
Jugend und Kultur

Gut kopiert ist halb studiert.



Gutenberg

Deutschsprachiger Studentenverein

Aktivität in den vergangenen Jahren

‘Gutenberg - Deutschsprachiger Studentenverein’ wurde 2009 in Klausenburg gegründet, um deutschsprachige Jugendliche und Studenten sowohl aus dieser Stadt, als auch aus anderen Teilen Rumäniens näher zueinander zu bringen und somit zur Schaffung einer landesweiten deutschsprachigen Jugendgemeinschaft beizutragen. Die Beteiligung der Jugendlichen an einer Reihe von interaktiven und intellektuell anspruchsvollen Aktivitäten, die ihr Interesse für die deutsche Kultur und die deutsche Sprache stimulieren sollen, ist eines der Ziele des Vereins.

Der Verein wurde ursprünglich von Studenten für Studenten gegründet und verfolgt deren Einbeziehung in diverse Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres organisiert werden und die die Vertrautmachung der Teilnehmer mit der deutschen Kultur verfolgen. So soll ein passendes soziales Milieu für die deutschsprachigen Studenten und Schüler geschaffen werden. Dieses Milieu hat als Hauptziel die Erleichterung des Ideen- und Meinungsaustausches, die Gestaltung einer deutschsprachigen Jugendgemeinschaft, die Sicherstellung derer Kontinuität und die Verbreitung der deutschen Werte.

Der Verein versucht die an den deutschen Studiengängen der Babeş-Bolyai-Universität identifizierten Probleme zu lösen und zwar: der Mangel an jugendspezifischen, deutschsprachigen Veranstaltungen und Projekten und das Fehlen eines passenden Milieus für das Zusammenbringen der deutschsprachigen Studenten.

2010 war das Jahr als Projekte wie: ‘Fasching’, ‘Bewerbungsseminar’, ‘Gutenberg Karawane’, ‘Aufsatzwettbewerb ‘Multi-kulti Leben in Rumänien’’, ‘Tage des Deutschen Studenten’, ‘Debattierwettbewerb -Die Schüler Debattieren’, ‘Das Online-Magazin Infopoint’, ‘Gutenberg Somerschule’ oder ‘Gutenberg Wintercamp’ entstanden sind.

Im selben Jahr nahm Gutenberg an der von dem rumänischen Deutschlehrerverband organisierten Deutschlehrertagung teil.

2010 war das Thema der Tagung ‘Bildungspolitik - Beitrag zum Wohlstand und sozialen Zusammenhalt. Sprachenlernen im Dienste der Gesellschaft’.

In 2011 wurden erneut Projekte wie: ‘Fasching’, Promotour – Gutenberg Karawane’, Aufsatzwettbewerb ‘Kultur ist Freiheit’, ‘Gutenberg Somerschule’ oder ‘Gutenberg Gutenberg’ organisiert, aber es entstanden auch neue Projekte wie ‘1. Akt – Jugendtheaterworkshop’, ‘Das Gutenberg Studentenhandbuch’ oder ‘Gutenberger Zeitung’.

Die Zusammenarbeit mit dem rumänischen Deutschlehrerverband blieb auch in diesem Jahr durch die Teilnahme mehrerer Vertreter Gutenbergs an der Deutschlehrertagung weiter bestehen. 2011 war das Thema der Tagung ‘Miteinander – Füreinander. Kommunikation, Toleranz und Moralität’.

Im selben Jahr hat Gutenberg als Partner bei anderen Projekten mitgewirkt, wie zum Beispiel ‘Lebensmittel.Punkt’ in Halle und Berlin oder dem Kurzfilm ‘Gobbel’, Gewinner des Internationalen Filmfestivals Comedy Cluj.

Auch 2012 hielt Gutenberg seinen alten Projekten die Treue und so fanden erneut Veranstaltungen wie: ‘Fasching’, ‘Promotour- Gutenberg Karawane’, ‘Gutenberg Somerschule’ oder ‘Gutenberg Wintercamp’ statt, es wurden aber auch neue Projekte entwickelt, wie zum Beispiel ‘Die Deutschen Kulturtage an der ‘Babeş-Bolyai’ Universität’. Zudem kollaborierte Gutenberg

erneut mit zahlreichen anderen Organisationen und Vereinen und veranstaltete im Rahmen diverser Partnerschaften unter anderen den ‘Deutschen Tag’ innerhalb der ‘Klausenburger Tage’ und den ‘1. Akt – Theaterworkshop’ innerhalb des Programms der der Deutschen Kulturtage in Sathmar.

Das Gutenberger Team

Der Verein wurde ursprünglich von Studenten für Studenten gegründet und verfolgt deren Einbeziehung in diverse Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres organisiert werden und die die Vertrautmachung der Teilnehmer mit der deutschen Kultur verfolgen. So soll ein passendes soziales Milieu für die deutschsprachigen Studenten und Schüler geschaffen werden. Gutenberg nimmt sich vor, den Jugendlichen und Studenten neue kulturelle Perspektiven zu eröffnen.

Mitglieder des Vereins sind ungefähr 20 Studenten der deutschen Studienrichtung der Babeş-Bolyai Universität, die die Aktivität auf Abteilungsebene durchführen.

Diese Abteilungen entsprechen folgenden Bereichen: Personalmanagement, PR und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Fundraising, Projektentwicklung und Außenbeziehungen. Zusätzlich wäre noch die Gutenberger Zeitung zu nennen die zwar keine Abteilung, sondern eine autonome Entität ist, aber ähnliche Strukturen wie die Abteilungen aufweist.

Die Freiwilligen des Gutenberg Studentenvereins sind Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahre alt, die unterschiedliche Fakultäten der deutschen Studienrichtung der Babeş-Bolyai Universität und der Wirtschaftsakademie Bukarest besuchen oder Schüler des Deutschen Lyzeums ‘Johann Ettinger’ in Sathmar sind. Die Aktivität im Rahmen des Vereins bietet ihnen die Möglichkeit, notwendige Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Vorbereitung, Implementierung und Bewertung eines Projektes zu sammeln.

Die während der nationalen und internationalen Projekte erworbenen Kenntnisse tragen einerseits zu der persönlichen und sozialen Entwicklung der Mitglieder bei und andererseits zu der Kohäsion der gesamten Gruppe und der Identifizierung der individuellen Rolle, die jeder im Team ausfüllt. Die ganze Aktivität, die innerhalb des Vereins durchgeführt wird, ist ein wichtiger Faktor wenn es um den Erwerb neuer Kenntnisse und auch um deren Umzusetzen in die Praxis geht.

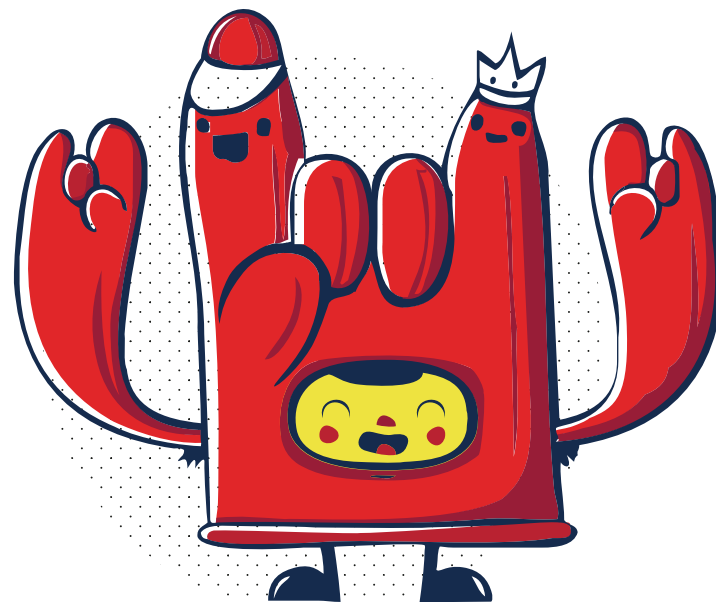


Gutenberg

Deutschsprachiger Studentenverein

Ein Prüfling ist gerade durchgefallen und verlässt das Gebäude, als von oben sein Prüfer runterrufft:
„Sie haben doch bestanden, der hier ist noch viel schlechter...“

Sei ein Gutenberg



Die Gutenberg Familie erwartet dich !

Gutenberg wurde gegründet, um deutschsprachige Jugendliche und Studenten sowohl aus Klausenburg, als auch aus anderen Städten näher zueinander zu bringen und somit zur Schaffung einer deutschsprachigen Gemeinschaft in Rumänien beizutragen.

Es sind schon 5 Jahre vergangen seitdem „Gutenberg“ sich vorgenommen hat, den Jugendlichen und Studenten neue kulturelle Perspektiven zu öffnen. Der Verein wurde ursprünglich von Studenten für Studenten gegründet und verfolgt derer Einbeziehung in den Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres organisiert werden und derer Vertrautmachung mit der deutschen Kultur. Der Verein will die deutsche Kultur fördern, indem er andere Studenten in den von ihm durchgeführten Projekten miteinbezieht und ein soziales Milieu für die deutschsprachigen Studenten und Schüler schafft.

Jetzt ist die Zeit gekommen einen Schritt weiter zu gehen.

Wie wäre es, wenn wir euch ermutigen würden selbst Projekte zu gestalten? Wie wäre es, wenn ihr alle einen eigenen Gutenbergverein in euer Heimstädten gründen könntet und zusammen mit uns eine deutschsprachige Gemeinde auf Landesebene gestaltet?

Hiermit stellen wir euch die Gutenberg Franchise vor!

Vielleicht fragt ihr euch was eine Franchise sein sollte. Der Begriff bezeichnet eine Vertriebsform im Einzelhandel, bei der ein Unternehmen seine Produkte durch Einzelhändler(innen) in Lizenz verkaufen lässt. Etwas Ähnliches erzielen wir auch.

Wir bieten euch das Konzept, die Ratschläge und eine finanzielle Unterstützung an, ihr müsst euch dafür bewerben, die Lizenz beantragen, sie gewinnen und für ein ganzes Jahr könnt ihr Projekte unter die Gutenberg-Ägide gestalten! Sei Teil des Organisationsteam eigener Veranstaltungen!

Die Gutenberg-Franchise spricht zwei Kategorien von Projekte an

Strebst du nach Selbstentwicklung? Willst du Projekte verantwortungsvoll durchführen und Projektmanagement auf eigener Haut spüren? Dann ist die erste Kategorie für dich geeignet!

- Die - TAT - Kategorie bezeichnet die Möglichkeit gefertigte Projekte zu beantragen, eine Gutenberg Party oder einen Fasching selbst zu gestalten

und Projektmanagement Kenntnisse anzuwenden. Nach dem Gewinn der Gutenberg-Lizenz bekommt ihr ein Paket mit allen notwendigen Tipps und Tricks. Wollt ihr das GUK – Gutenberg Kinofest zuhause organisieren? Ihr bekommt von uns die Schritte, das Plakat, die Filme und die Lizenzen dafür! Wir geben euch Ratschläge, wir teilen euch unsere Erfahrung mit und ihr könnt somit die eigenen Kenntnisse erwerben.

- Zweite Kategorie - RAT - bietet die Möglichkeit an die Kreativität herauszufördern und die eigenen Ideen in Praxis umzusetzen. Mit einem Finanzierungsantrag könnt ihr einen gewissen Betrag von uns beantragen um die originellsten Ideen umzusetzen.

Haben wir euer Interesse geweckt?

5 einfache Schritte solltet ihr beachten:

1: Beteiligt euch an der Gutenberg Sommerschule

- Gleich nach der Sommerschule werden die Linzenzanträge und die Verträge verfügbar gemacht

2: Engagiert euch ein Projekt zu Organisieren

- Unterzeichne den Vertrag, wodurch du dich verpflichtest, die Bedingungen für das Projekt zu respektieren

3: Erhaltet die Gutenberg Lizenz und wählt euch ein Projekt aus

- Durch die Vervollständigung des Bewerbungsformulars könnt ihr die Gutenberg Lizenz bekommen und selbst Projekte unter der Gutenberg-Ägide gestalten. Abhängig von der Kategorie, die euch interessiert, sollt ihr auch eine Beschreibung des Projektes hinzufügen.

4: Organisiert das Projekt mit unserer Unterstützung

5: Schreibt den Bericht und übersendet uns diesen.

Auch ihr könnt zu jeder Zeit Teil unseres Teams werden und uns helfen, die Gutenberg-Projekte weltweit zu verbreiten!

Mehr dazu werdet ihr unter www.dsgutenberg.eu finden.

Zulassung 2014
<http://www.ubbcluj.ro/ge/>

Was war Jesus von Beruf? Student! Er wohnte mit 30 Jahren noch bei den Eltern, hatte lange Haare und wenn er etwas tat, dann war es ein Wunder.

U N S E R E P R O J E K T E



SOMMERSCHULE GUTENBERG 17. - 24. JULI 2014 KLAUSENBURG

MAX MUSTERMANN
TEILNEHMER

MACH MIT BEI DER FÜNFTEN SOMMERSCHULE!
SEI EINER DER TEILNEHMER.

BEWERBUNGSFRIST: 1. JUNI
MEHR INFOS FINDEST DU UNTER:
WWW.DSGUTENBERG.EU WWW.SOMMERSCHULE.RO

GUTENBERG SOMMERSCHULE

Zeitspanne: 17. - 24. Juli 2014

Ort: Klausenburg

Teilnahmegebühr: 390 RON (Unterkunft im Studentenheim, Mittagessen und Abendessen, Workshops und viele andere kreative und interessante Veranstaltungen)

Bewerbungsfrist: 1. Juni 2014

Hast du Lust deine Sommerferien mit dem "rechten Fuß" anzufangen? Dann komm nach Klausenburg und werde Teilnehmer an der Gutenberg Sommerschule 2014.

Hier wirst du Spaß haben, Deutsch sprechen, Kultur genießen, an Workshops teilnehmen, Initiative zeigen, Teambuildings machen, Freundschaften schließen, neue Leute kennenlernen, Klausenburg erleben, Student sein! Schnuppere in das Studentenleben hinein und lerne die Babeș-Bolyai Universität kennen. Gutenberg wird dein Reiseliter sein.

Gutenberg Sommerschule fasst all diese kleinen Teilchen zusammen. Es ist der Treffpunkt aller deutschsprachigen Jugendlichen aus Rumänien.




GUTENBERG WINTERCAMP 2014
14. - 20. Dezember
Bewerbungsfrist: 25. November
Infos unter: www.dsgutenberg.eu www.gutenberg.ro

GUTENBERG WINTERCAMP

Zeitspanne: 14. - 20. Dezember 2014

Ort: Baru Mare, Hunedoara Kreis

Teilnahmegebühr: 350 RON (Unterkunft im Studentenheim, Mittagessen und Abendessen, Workshops)

Bewerbungsfrist: 15. November 2014

Der deutschsprachige Studentenverein "Gutenberg" lädt in der Vorweihnachtszeit zur Teilnahme an einer seiner beliebtesten Veranstaltungen ein, das Wintercamp.

Wie üblich werden sich auch bei dieser Ausgabe Jugendliche aus ganz Rumänien zusammenfinden, sowohl um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, als auch um sich interdisziplinär weiterzubilden und ihre sozialen Kompetenzen auszubauen.

Bei dieser Ausgabe hat man sich entschieden einen anderen Weg zu gehen. So steht das Wintercamp 2014 unter dem **Thema Wirtschaftswissenschaften**. Die Aktivitäten werden sich auf Finanzwissenschaften, auf wirtschaftliche Aktivitäten beruhen und die Beteiligten werden auf eigene Haut spüren, was ein Firma bedeutet. Sogar die Chance auf ein Treffen mit Vertreter deutscher Firmen wird ihnen angeboten!

Lasst euch die einmalige Gelegenheit, Teil der größten deutschsprachigen Jugendgemeinschaft Rumäniens zu werden, nicht entgehen und schreibt euch ein!

SCHNUPPERSTUDIUMTAGE

Zeitspanne: 7. - 11. April 2014

Ort: Klausenburg

Was ist ein Schnupperstudium? Der Duden definiert diesen Ausdruck als „einige Tage oder Wochen dauernder Besuch in verschiedenen Lehrveranstaltungen einer Hochschule, um einen ersten Einblick in das in Aussicht genommene Studium zu gewinnen.“

Während der Schnupperstudientage kann man vieles erleben. Zum einem kann man die „Uniluft“ schnuppern, zum anderen könnte man mit den Studenten reden, Erfahrungen sammeln und vielleicht neue Freundschaften anknüpfen.

Die Professoren berichten über jede Fakultät und erzählen ausführlich, was bei jedem Studiengang wichtig ist, so dass die Schülern einen klaren Eindruck in das Unileben bekommen können.

Die Schnupperstudiumtage haben als Ziel die deutschsprachigen Fakultäten der Babeș-Bolyai Universität zu präsentieren. In der Schüleruniversität in Klausenburg können sich die Teilnehmer an insgesamt 4 Tagen über mehr als 10 deutschsprachige Studiengänge informieren und an Vorlesungen teilnehmen.

Das Projekt ist von dem DAAD (Deutscher Akademischer Austausch Dienst) in Zusammenarbeit mit dem Gutenberg Verein organisiert.

Für weitere Infos oder Einschreibungen könnt ihr euch bei der E-mail Adresse daad.huebner@gmail.com melden.

Student in einem Brief an seinen Vater: „Papa, wo bleibt mein Geld?“ Antwort des Vaters: „Hier“



DIE INTERNATIONALEN MEDIENTAGE

Zeitspanne: 1. – 11. August 2014
Ort: Klausenburg
Teilnahmegebühr: 99 Euro (Unterkunft, Mittagessen und Abendessen, Workshops und viele andere kreative und interessante Veranstaltungen; Transportkosten sind nicht mit eingeschlossen)
Bewerbungsfrist: 1. Juni 2014
Zielgruppe: Studenten und Schüler die im Sommer 2014 Abitur machen

Was macht heutzutage eigentlich Journalismus noch aus, etwa bloß Klatsch, Tratsch und Skandal und wie groß ist der Einfluss des modernen Informationsflusses auf unsere Denk- und Handlungsweisen wirklich?

Der deutschsprachige Studentenverein Gutenberg versucht diese Fragen im Rahmen seines Projektes 'Den Internationalen Medientage' zu beantworten.

Das Ziel dieses Projektes ist die Förderung der deutschen Schrift- und Sprachkultur und des kulturellen Austauschs in den Reihen der deutschsprachigen Jugend auf internationaler Ebene.

Den Bezug auf die Medien haben wir ausgesucht, weil wir uns des enormen Einflusses den die Massenmedien auf die heutige Jugend ausüben bewusst sind und diesen einer gründlichen und objektiven Analyse unterstellen wollen. Die Auseinandersetzung mit der Rolle der Medien in der heutigen Gesellschaft soll den Jugendlichen die Chance bieten sich im vollem Ausmaß der Bedeutung der Information und Desinformation im Zeitalter der Globalisierung bewusst zu werden.

Wir wollen in den Reihen der Jugendlichen sowohl das soziale, kulturelle, aber auch politische Bewusstsein fördern und so einen Beitrag zur Entstehung und positiven Entwicklung einer europaweiten deutschsprachigen Jugendgemeinschaft leisten.



1.AKT - JUGENDTHEATERWORKSHOP

Zeitspanne: 27. April - 3. Mai 2014
Ort: Bukarest
Teilnahmegebühr: 300 RON (Unterkunft im Studentenheim, Mittagessen und Abendessen, Workshops und viele andere kreative und interessante Veranstaltungen)
Bewerbungsfrist: 15. April 2014

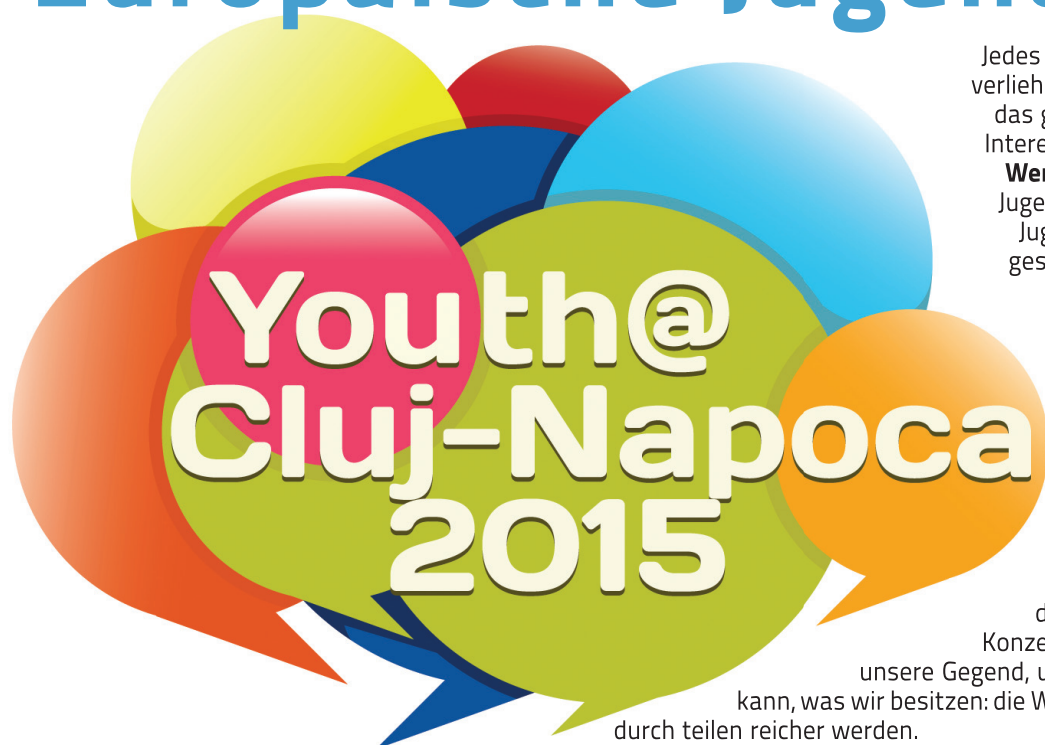
Theater muss sein! Für dich auch. Deshalb laden wir dich ein bei unserem 1.AKT - Jugendtheaterworkshop mitzumachen! Wir erwarten dich unabhängig von deiner Erfahrung oder deinen Schauspielkenntnissen beim Projekt.

Die deutschsprachige Jugend aus dem ganzen Land, im Alter von 15-19 Jahren, werden die Wunder der Theaterwelt neu entdecken und die Gelegenheit haben, auf der Bühne ihre persönlichen Erlebnisse in Geschichten umzuwandeln.

Die Teilnehmer werden anhand ihrer Erfahrung selbst ein Theaterstück aufbauen, zum Thema „MultiKulti“. Die Veranstaltung nimmt sich vor den Schülern einen Einblick in der Multikulturalität zu geben, damit sie spielerisch die Unterschiede der verschiedenen Kulturen auf eigener Haut spüren und wahrnehmen können. Zugleich werden sie auf eine zukünftige Integration in einer multikulturellen Kommunität vorbereitet.

Seid ihr also auf der Suche nach neuen, vielleicht lebenslangen Freundschaften, angenehmer Atmosphäre, freundlichen Trainers, Partys, Kreativitätsförderung und einer Woche in der alle eure Ideen plötzlich in einem neuen Licht erstrahlen können? Wenn die Antwort ja ist, dann erwarten wir mit Begeisterung auf eure Teilnahme an unserem Projekt!

Klausenburg, Europäische Jugendhauptstadt 2015



Jedes Jahr wird der Titel „Europäische Jugendhauptstadt“ an eine europäische Stadt verliehen. Wer kam zuerst mit dieser Idee? Das Europäische Jugendforum unterstützt das ganze Projekt. Dieses Forum repräsentiert die europäische Jugend, sie vertreten die Interessen der Jugend in Institutionen der EU und vor dem Europarat.

Wer sind sie? Das Europäische Jugendforum ist eine Plattform, die aus 99 nationalen Jugendräten und internationalen NGOs besteht, aus ganze Europa. Sie möchten die Jugend bevollmächtigen und ihre aktive Beteiligung in der Gestaltung europäischer und gesellschaftlicher Prozesse fördern.

Warum ist die Idee dieses Titels entstanden? Das Projekt der Europäischen Jugendhauptstadt wird organisiert um die Jugend zu unterstützen und um eine Brücke zwischen der lokalen und der europäischen Ebene zu bauen. Sind wir die ersten, die den Titel bekommen? Die Antwort ist ja und nein. Wir sind die ersten aus Rumänien aber nicht die ersten in Europa.

Die erste Europäische Jugendhauptstadt war Rotterdam (Niederlande) im Jahre 2009. Danach folgte Turin (Italien) im Jahre 2010, Antwerpen (Belgien) im Jahre 2011, danach kam Braga (Portugal) im Jahre 2012, Maribor (Slowenien) im Jahre 2013 und Thessaloniki (Griechenland) für 2014. **2015 wird Klausenburg der stolze Besitzer dieses Titels sein.** Uns wurde das am 24 November mitgeteilt.

Wir haben den Titel gewonnen dank der Kooperation zwischen der Stadtleitung, der Studentenorganisationen und dem Team, das die Initiative hatte. Wir haben das Konzept SHARING (Teilen) entwickelt. Was wir mit Europa teilen möchten ist unsere Kultur, unsere Gegend, unsere Freude, Vision, Stärke und Arbeit, so dass Europa ein Teil von all dem haben kann, was wir besitzen: die Werte von Klausenburg. Diese sind die Prioritäten unseres Programmes. Wir möchten durch teilen reicher werden.

Immerhin, die Tatsache, dass das Jahr der Hauptstadt erst in einem Jahren beginnt, bedeutet nicht, dass unsere Projektarbeit nicht bereits angefangen hat. Seit dem Anfang des Jahres 2013 hatten wir schon viele Treffen, Brainstormings, Veranstaltungen und Ausflüge. Wir arbeiten ständig an der Vorbereitungen unseres Europäischen Jugendhauptstadt-Jahres und wir planen auch schon mehrere interessante Projekte für dieses Jahr, die ihr nicht verpassen solltet.

Zum Beispiel, hat im Rahmen der Europäischen Jugendhauptstadt das Projekt „Cluj Never Sleeps“ (Klausenburg schläft nie) stattgefunden. Wir versuchten dadurch die Stadt wach zu halten, die Veranstaltung bedeutete ein 24 Stunden langes Nicht-Schlafen, was mit jeder Menge von Wettbewerben, Open Air-Veranstaltungen und anderen bunten Programmen interessant gemacht wurde. Das Projekt war ein riesiger Erfolg!

Was wir von dir wünschen ist, dass du Klausenburg besuchst und dadurch Teil dieser „Bewegung“ wirst. Nimm teil an der Hauptstadt, hab Spaß mit uns, komm zu all den Veranstaltungen, oder noch besser, werde Freiwillige und hilf uns mit deiner Arbeit.

Klausenburg freut sich auf dich!

Entschuldigen Sie die Verspätung, aber irgendetwas hat den Empfang meines Radio-Weckers gestört.

Geschichte der Deutschen

Nikolau Lenau

Nikolau Lenau wurde am 13. August 1802 in Csátád geboren. Er war ein österreichischer Schriftsteller des Biedermeier. Nachdem sein Vater in Budapest im Jahre 1807 gestorben war, blieben die Kinder unter der Obhut der Mutter, die 1811 wieder heiratete. Der Vater war der Spielsucht verfallen und ließ die Familie verarmt zurück. Durch den Einsatz ihres Erbes ermöglichte die Mutter Sohn Nikolaus, das Piaristengymnasium in Pest zu besuchen. 1819 ging Lenau an die Universität Wien, studierte anschließend ungarisches Recht in Pressburg und studierte dann vier Jahre lang Medizin. Nach dem Tod seiner Mutter im Jahre 1829 versank er in Schwermut. Lenaus Melancholie mündete zwischen 1832 und 1844 in eine kreative Schaffensphase und ein umfangreiches Werk. Eine Erbschaft seiner Großmutter 1830 erlaubte es ihm, sich ganz der Poesie zu widmen. Seine ersten Gedichte waren schon 1827 in der Zeitschrift Aurora erschienen.

Anfang November 1831 kam Lenau nach Heidelberg, um hier die medizinische Doktorprüfung abzulegen. Hier war er Mitbegründer der Burschenschaft Frankonia.

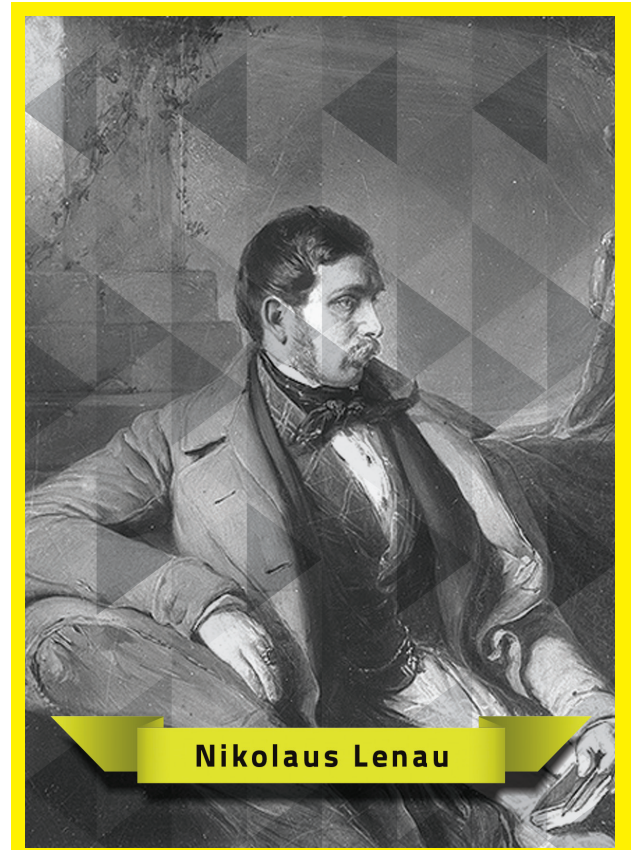
Er landete im Oktober 1832 in Baltimore, lebte zunächst in einer Siedlung in Ohio und danach sechs Monate in New Harmony, Indiana. Das Leben in Amerika und der herrschende Materialismus enttäuschten ihn. Er sprach vom „englischen Talergelispel“ und bezeichnete die USA als „verschweinte Staaten von Amerika“. 1833 kehrte er nach Deutschland zurück, wo er dank des Erfolgs seines ersten Gedichtbandes Anerkennung fand. Von nun an teilte er sein Leben zwischen Stuttgart und Wien.

Nikolaus Lenau verstarb am 22. August 1850 in Oberdöbling, heute ein Stadtteil Wiens.

Lenau ist der größte lyrische Dichter Österreichs des 19. Jahrhunderts und in der deutschen Literatur der typische Vertreter des Weltschmerzes.

Zur deutschen Literatur trägt Lenau einen einzigartigen, melancholischen Ton bei, der sich durch weite Teile seiner Dichtung zieht. Zahlreiche seiner Lieder wurden vertont, unter anderem von Robert Schumann, Fanny Hensel, Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Liszt, Hugo Wolf und andere.

Renate Wolfer, Das „Nikolaus Lenau“ Lyzeum, Temeswar, Temeswar



Nikolaus Lenau

Stephan Ludwig Roth

Stephan Ludwig Roth war zu seiner Zeit und ist auch heute kein Unbekannter. Es gibt kaum eine siebenbürgisch-sächsische Persönlichkeit, die der historischen Forschung solch eine Beachtung geschenkt hatte wie ihn. Das Roth-Schrifttum umfasst heute über 700 Titel. Die eigenen Schriften und Briefe liegen in einer von Otto Folberth besorgten siebenbändigen Ausgabe vor, die durch andere Veröffentlichungen ergänzt wird. Es ist zugleich die größte und vollständigste Ausgabe, die jemals einem siebenbürgisch-sächsischen Schriftsteller gewidmet wurde.

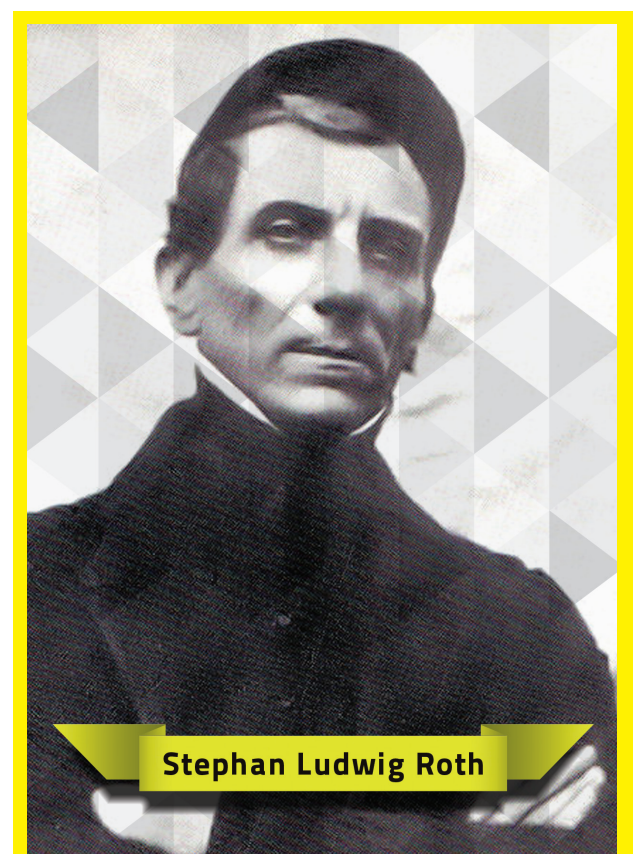
Auch gibt es kaum eine sächsische Persönlichkeit, deren Leben so wie das Roths zu dichterischer Gestaltung angeregt hatte. In Gedichten, Dramen, Erzählungen, ja sogar in zwei Romanen wird sein Ringen um Fortschritt und Völkerverständigung, vor allem aber sein Märtyrertod, besungen oder beschrieben.

Stephan Ludwig Roth wurde als Sohn des Lehrers und evangelischen Pfarrers Stephan Gottlieb Roth in Mediasch am 24. November 1796 geboren. Die Kindheit hat er aber hauptsächlich in Nimesch und Kleinschelken verbracht und so die Möglichkeit gehabt, das Dorfleben kennen zu lernen. Stephan Ludwig Roth besuchte die unteren Gymnasialklassen in Mediasch. Im Jahre 1809 wechselte er auf das Hermannstädter Gymnasium über, wo er die Reifeprüfung ablegte. Ein Stipendium ermöglichte es ihm ab 1817 Theologie an der Universität Tübingen zu studieren.

Von 1821 bis 1834 hat St. L. Roth als Professor, Konrektor und Rektor am Mediascher Gymnasium gewirkt. Als Professor hat Roth mehrere Fächer unterrichtet: Latein, Griechisch, Geschichte, Philosophie, Religion, Mathematik, Physik. Mit besonderer Vorliebe unterrichtete er vaterländische Geschichte, da ihm dieses Fach weitgehende Möglichkeiten bot, die Schüler im Geiste der Liebe und Achtung für das eigene und die anderen Völker zu erziehen. Er hat ferner als erster im Lande in der damaligen österreichischen Monarchie wie auch auf dem Gebiet des heutigen Rumänien den Versuch unternommen, Turnen als Unterrichtsfach einzuführen. Damit gekoppelt war der Musikunterricht. Mit seinen modernen Ideen kam Roth mit dem konservativen Lehrerkollegium in Konflikt. Roth hat sich ferner um die gründlichere Vorbereitung der Seminaristen bemüht und Vorschläge zur Verbesserung des Unterrichts in den sogenannten 'Realistenklassen'. 1837 kam Stephan Ludwig Roth als Pfarrer in die kleine Landgemeinde Nimesch.

Am meisten hat sich Roth in den Jahren vor und während der Revolution von 1848/49 die Herausgabe einer Schul- und Kirchenzeitung beschäftigt. Auch in seinem letzten Brief, den er vor der Exekution an seine Kinder schrieb, wird die geplante Zeitung erwähnt. Um das Deutschtum in Siebenbürgen zu stärken, warb Roth in Württemberg um Einwanderer nach Siebenbürgen. Daraufhin kamen im März 1846 307 Familien mit 1.460 Personen. Dadurch wurde er in den Augen vieler Ungarn erst recht zum meistgehassten Siebenbürger Sachsen. Während der Revolutionswirren von 1848 blieb Roth kaisertreu und wurde vom Feldmarschallleutnant Anton Puchner zum kaiserlich bevollmächtigten Kommissär für die sogenannten „13 sächsischen Dörfer“ im Bezirk Kokelburg ernannt.

Nachdem die ungarische Armee Anfang 1849 einen Sieg gegen die Kaiserlichen errang und in Mediasch einzog, wurde er am 21. April 1849 auf Veranlassung des ungarischen Regierungskommissars in Meschen verhaftet und nach tagte am 10. und 11. Mai das Standgericht und verurteilte ihn nach einer Prozessfarce zum Tode. Bereits am Nachmittag des 11. Mai 1849 wurde er erschossen.



Stephan Ludwig Roth

Beim Philosophieexamen stand unter anderen auch folgendes auf dem Prüfungsbogen: „Wenn dies eine Frage ist, beantworten Sie sie.“ Eine der Antworten: „Wenn dies eine Antwort ist, bewerten Sie sie.“

Minderheit aus Rumänien

Samuel von Brukenthal



Samuel Von Brukenthal

Samuel von Brukenthal (1721 – 1803) könnte die Persönlichkeit sein, die Hermannstadt und Siebenbürger am meisten geprägt hat. Brukenthal entstammt einer Beamtenfamilie aus Siebenbürgen. Die Grundschule schließ er in Hermannstadt und Neumarkt ab und studierte an der Universität Halle und danach in Leipzig (einige Biografen geben auch Jena an), wo er die Fächer Rechtswissenschaften, Verwaltung, politische Wissenschaften und Philosophie belegte. Wobei ihm wohl Letztere den Geist der Aufklärung näher brachte, deren Verfechter er zeitlebens bleiben sollte.

Nach dem insgesamt kurzen Studium kehrte Brukenthal ohne akademischen Titel zurück nach Siebenbürgen, wo er bald darauf Sophie Katharina, die Tochter des angesehenen Hermannstädter Bürgermeisters Daniel von Klockner heiratete. Zunächst bekleidete er noch relativ niedrige Ämter, in denen er unterschiedliche Stellen hatte.

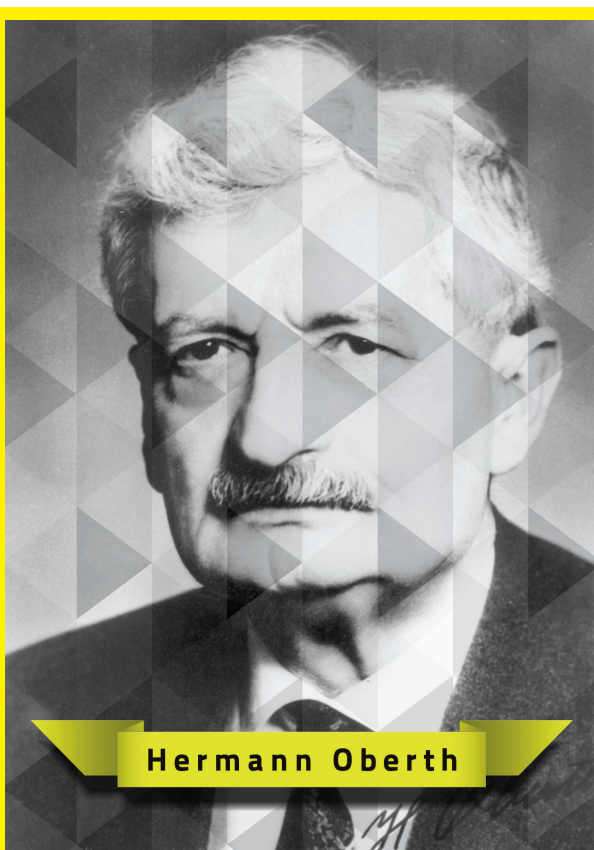
1751 oder 1753 wurde er als Beauftragter der Sächsischen Nationsuniversität an den Hof Maria Theresias entsandt, wodurch sich eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kaiserin entwickelte. Brukenthal trat in den österreichischen Staatsdienst ein und wurde von Maria Theresia 1762 zum Provinzialkanzler von Siebenbürgen und zum Reichsfreiherrn ernannt, übernahm 1765 den Vorsitz der Siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien, wurde 1774 „bevollmächtigter Commissär und Präses des siebenbürgischen Guberniums“ und schließlich 1777 wirklicher Gouverneur von Siebenbürgen mit dem Sitz in Hermannstadt.

Während seiner Wiener Jahre hatte er sich verschiedene Sammlungen (Pinakothek, Kupferstichkabinett, Münzsammlung) und eine wertvolle Bibliothek aufgebaut, die er nach Hermannstadt mitnahm. Dort ließ er sich an einem repräsentativen Platz, dem Großen Ring, das bis heute bestehende Brukenthal-Palais errichten, das auch seine Sammlungen aufnahm. Seinem Testament entsprechend wurden Palais und Sammlungen nach seinem Tod unter dem Namen Brukenthal'sches Museum der Nationsuniversität Siebenbürgens übergeben. Dies war das erste Museum im Osteuropa.

Auch die Brukenthal'sche Sommerresidenz erlangt Bekanntheit. Der Park dieses Schlosses gilt als der einzige bis heute erhaltene Barockgarten auf dem Staatsgebiet des heutigen Rumänien und heutzutage dient das Samuel-Brukenthal-Gymnasium in Hermannstadt der deutschsprachigen Ausbildung der deutschen Minderheit.

Andreea Breaz

Hermann Oberth



Hermann Oberth

Hermann Julius Oberth wurde am 25. Juni 1894 in Hermannstadt, Siebenbürgen geboren. Er gilt als ein hervorragender Physiker, einer der drei „Raketentpioniere“, zusammen mit Ziolkowski aus Russland und Goddard aus den Vereinigten Staaten, die die wissenschaftliche Raketentechnik und Astronautik gegründet haben. Weil er aber die größte Rolle dabei gespielt hat, wurde nach ihm der sogenannte „Oberth-Effekt“ benannt.

Hermann Oberth stammt aus einer sächsischen Familie, der schon als kleines Kind von den Geschichten von Jules Verne beeindruckt worden ist und sich davon ausgehend mit den Problemen der Raketen- bzw. Raumfahrttheorien befasst hatte. Er gab sich Rechenschaft schon als Jugendlicher, dass die Reisen die Jules Verne in seine Romane beschrieb, nur mit einer Rakete möglich wären.

Er beschränkte seine Interessen nicht nur auf der Astronautik, sondern, da sein Vater Julius Oberth Arzt war, erwies sich auch Hermann Oberth in diesem Bereich begabt. Der Physiker beschreibt in seinen Erinnerungen wie er Sprünge vom Sprungbrett durchführte, um den Gefühl der Schwerelosigkeit zu bekommen.

1912 beginnt er Medizin in München zu studieren, auf Wunsch seines Vaters, belegt aber zusätzlich auch Vorlesungen an der Technischen Hochschule.

1914 beteiligt er sich an dem Ersten Weltkrieg, wo er verwundet wird und zurück nach Schäßburg gebracht wird. In diesem Moment findet ein Wandel in seinem Wesen statt und Oberth kommt zu der Schlussfolgerung, dass er nicht Medizin studieren möchte und bewirbt sich an der Universität aus Klausenburg, um Physik weiterzustudieren, ein Studium das er in München, Göttingen und dann in Heidelberg fortsetzt.

1922 möchte er seine Dissertation in Heidelberg ablegen, „Die Rakete zu den Planetenräumen“, die aber abgewiesen wird, weil es keinen Fachmann mit Autorität zu diesem Stoff gibt. Deswegen gelingt es ihm seine Diplomarbeit in Klausenburg mit dieser Dissertation zu schaffen und besteht 1923 das Staatsexamen. Im Laufe desselben Jahres wurde seine Arbeit auch in München veröffentlicht. Ab diesem Jahr bis 1938 arbeitete Oberth als Gymnasiallehrer in Siebenbürgen.

Oberths Arbeiten stellten die Grundlage für die ersten deutschen Raketentechnikern und Raumfahrtpionieren dar. In Zusammenarbeit mit Wernher von Braun, Eugen Sänger, Helmut Gröttrup und andere, gelang es ihnen nach dem Zweiten Weltkrieg in der USA und UdSSR die Großraketen-technik zu gründen, die die Weltraumfahrt ermöglichen konnte.

1938 erhielt Oberth einen Forschungsauftrag von der Technischen Universität Wien, wo 1940 auch ein Raketenversuchsplatz entstanden ist. 1939 erhielt er die deutsche Staatsbürgerschaft, da er an der Technischen Hochschule Dresden wechselte und arbeitete zwei Jahre lang unter einem Decknamen an einer Heeresversuchsanstalt in Peenemünde, wo er bei der Entwicklung der V2 beigetragen hat.

Ab 1945 wohnte Oberth in Nürnberg, wo seine Familie während des Krieges geflohen ist. Ab 1948 arbeitete er in die Schweiz als wissenschaftlicher Gutachter, später stand er auch in Dienste der italienischen Marine, wo er eine Feststoffrakete herstellte. 1955 arbeitete er in den USA im Raketen-Entwicklungszentrum Huntsville, Alabama und kehrte 1958 in Deutschland zurück.

Außerdem befasste sich Oberth auch mit den Möglichkeiten eines Außerirdischen Lebens und dem UFO-Phänomens, wobei er sich in mehrere Sichten geäußert hatte.

Hermann Oberth starb mit 95 am 28. Dezember 1989 in Nürnberg. An seinem ehemaligen Wohnort befindet sich heute das Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum.

Dana Pop

In der Schule komme ich mir vor wie auf dem Polizeiposten. Ich werde dauernd gefragt und weiß von nichts.

Adam Müller-Guttenbrunn

Adam Müller-Guttenbrunn wurde am 22. Oktober 1852 in Guttenbrunn (Zăbrani) im Banat, als Bauernsohn geboren.

Adam konnte und durfte nicht viel von dieser Welt erwarten, in die er kam. Für den unehelichen Sohn des Wagnermeisters Jakob Müller gab es keine sorglose Kindheit, keine unbeschwerte Jugendzeit. Er musste schon früh alle Zurücksetzung, ja Schmach erdulden, die unehelichen Kindern und ihren Müttern nicht erspart bleiben.

Er hat immer darunter gelitten und in seinem Spätwerk, im Roman „Mesiter Jakob und seine Kinder“, die Tragik seiner Mutter und ihrer Familie erschütternd dargestellt. Selten wurden die Schranken, die die Klassengesellschaft selbst auf dem Dorf errichtete und die sich in unerschütterlich scheinenden Vorurteilen kundtaten, so schonungslos angegriffen wie in diesem vielleicht besten dichterischen Gemälde des Banater schwäbischen Dorfes vor der Jahrhundert- wende. Das Unmenschliche im Verhalten der Leute, die eine Ehe, das Lebensglück zweier Menschen nur aus materiellen Gründen verhindern, fand deshalb in der Literatur des Banates kaum einen strengeren Richter.

Er besuchte die Volksschule in Guttenbrunn und das deutsche Piaristengymnasium in Temeswar.

Seine weitere Berufsausbildung führte ihn über Hermannstadt nach Wien. Er war als freier Schriftsteller tätig und später als erfolgreicher Theaterdirektor. Von 1893 bis 1896 war er Direktor des Wiener Raimundtheaters und von 1898 bis 1903 war er Direktor des Wiener Stadttheaters, der heutigen Wiener Volksoper.

Er setzte sich für die Belange seiner Landsleute in Zeiten der massiven Magyarisierung ein, unterstützte die donauschwäbische Presse, brachte einen eigenen Kalender heraus, förderte die Gründung der 'Vereinigung schwäbischer Hochschüler aus den Ländern der ungarischen Krone' in Wien.

Adam Müller-Guttenbrunn war einer jener Männer, die sich in der Zeit der Überfremdung durch die massive Magyarisierung am meisten um die Rettung des deutschen Kulturlebens im Banat verdient gemacht haben; er wurde zum Dichter und Wortführer der Donauschwaben.

Im Jahre 1921 wurde an seinem Geburtshaus in Guttenbrunn eine Gedenktafel feierlich enthüllt.

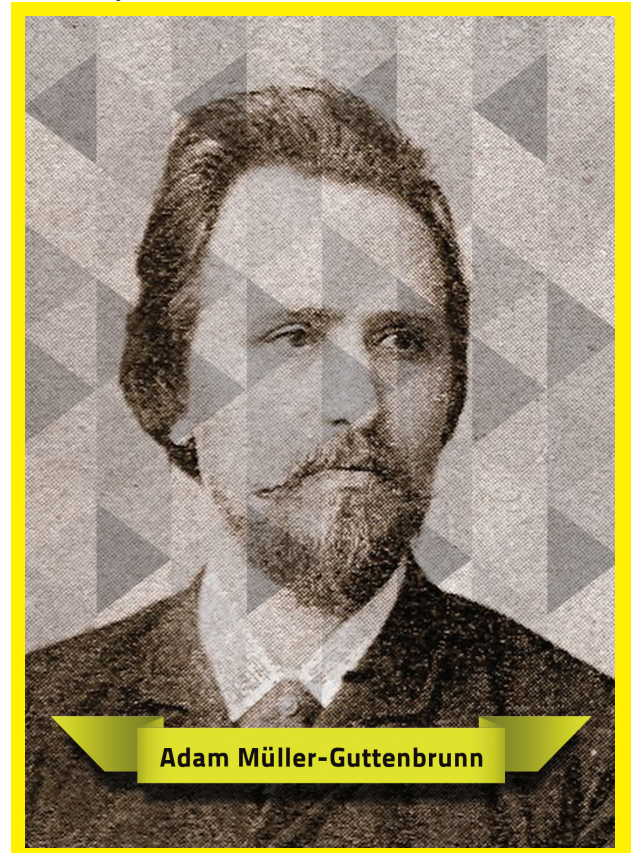
Nachdem er die Dreiteilung seines vielgeliebten Banats noch miterlebte, verstarb er am 5. Januar 1923 in Wien, wo er in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof beigesetzt wurde.

Adam Müller-Guttenbrunn ist der fruchtbarste deutsche Schriftsteller Südosteuropas. Er hat sich als Erzähler, Dramatiker und Essayist profiliert.

In seinen Werken: „Götzendämmerung“ und „Glocken der Heimat“ (beide 1910 erschienen) enthüllt er die Überfremdung durch die Magyarisierung im Banat und weist auf deren schädlichen Auswirkungen hin. In seinem historischen Roman „Der große Schwabenzug“ (1913) sowie in den Büchern „Barmherzige Kaiser“ (1916) und „Josef der Deutsche“ (1917) macht er seine Landsleute wieder stolz auf ihre deutsche Abstammung und die Binnendeutschen auf die 2 Millionen Donauschwaben aufmerksam. Seine Romantrilogie „Lenau – das Dichterherz der Zeit“ bestehend aus den drei Büchern „Sein Vaterhaus“ (1919), „Dämonische Jahre“ (1920) und „Auf der Höhe“ (1921) sind dem großen deutschen Dichter Nikolaus Lenau gewidmet.

Cristina Conopan, Theoretisches Lyzeum „Adam Müller Guttenbrunn“, Arad

Geschichte Kinderheit aus



Adam Müller-Guttenbrunn

Alexander Tietz

Alexander Tietz, der am 9. Januar 1896 in Reschitz, damals noch Österreich-Ungarn geboren wurde und der am 10. Juni 1978 in seiner Geburtsstadt, die heute in Rumänien liegt, starb, war ein Banater Berglanddeutscher Ethnograf, Lehrer und Schriftsteller. Sein Leben verlief äußerst spannungsreich. Er kam, wie schon erwähnt, 1896 als Sohn des Volksschullehrers Josef Tietz und seiner Gattin Therese (geb. Diaconovici) zur Welt. Nach der Volksschule in Reschitz besuchte er bis 1916 acht Jahre lang das Gymnasium in Temeswar. Seit 1913 nahm er Cellounterricht an der Temeswarer Musikschule. Nach abgelegter Reifeprüfung am 20. Juni 1916 begann er Germanistik in Budapest und Klausenburg zu studieren. 1923 wurde er Gymnasiallehrer für deutsche Sprache in seiner Heimatstadt Reschitz, Arbeit der er bis zu seiner Pensionierung 1959 nachging. Seit dem Jahre 1920 veröffentlichte Tietz als Ethnograf in Zeitschriften verschiedene germanistische Artikel, beispielsweise einen über „Reschitzaer Redensarten“. In der Zwischenkriegszeit schrieb er für die „Reschitzaer Zeitung.“ Im Jahre 1940 fing Alexander Tietz eine Sammlung über deutsche Volksmärchen und Sprichwörter aus den Orten Gărâna (Wolfsberg) und Văliug (Franzdorf) an, die er in späteren Jahren in rumänische und serbische Überlieferungen erweiterte. Obwohl er zweimal heiratete (Stela Maria und später Gertrude Antonia, geborene Klipsch), hinterließ er keine Nachkommen. Im kommunistischen Rumänien arbeitete er an der Zeitschrift „Neuer Weg“ mit. Im Jahre 1978 starb er in seinem Heimatort wegen eines Verkehrsunfalls.

Heutzutage erinnern in seiner Heimatstadt noch das deutschsprachige Theoretische Lyzeum, an dem er selbst Lehrer war, an die Persönlichkeit Alexander Tietz, denn die Schule trägt unter anderem auch seinen Namen, und zwar handelt es sich hier um das Theoretische „Diaconovici-Tietz“ Lyzeum. Ebenfalls den Namen „Alexander Tietz“ trägt auch die deutsche Abteilung der Kreisbibliothek „Paul Iorgovici“. An die markante Persönlichkeit Tietz wird in seiner Heimatstadt jährlich erinnert, durch die verschiedensten Veranstaltungen, wie zum Beispiel eine Schreibwerkstatt, ihm zu Ehren und Theatervorstellungen von überarbeiteten Texten von Alexander Tietz, aber auch Lesungen oder Filme seine Person betreffend.

Alexander Tietz war aber nicht nur ein Gelehrter, der die Zeit bei seinen Büchern verbrachte, viel mehr war er auch ein begeisterter Wanderer, der die Natur liebte und es sehr genoss viel Zeit darin zu verbringen. Hier schöpfte er auch die nötige Inspiration für seine Texte, ließ aber gleichzeitig die Seele baumeln und tankte neue Energie für seine Tätigkeit. In diesen sehr oft unternommenen Ausflügen in der Gegend um seine Heimatstadt, lernte er auch viele Menschen kennen, die ihm zahlreiche Geschichten, Sagen und Märchen über die Gegend und ihre Bewohner erzählten. Diese sammelte er mit Begeisterung und veröffentlichte sie unter dem Namen „Märchen und Sagen aus dem Banater Bergland“. In dieser Sammlung kann man Texte, wie zum Beispiel „Die Reise nach Bogschan“, „So ist die Aninaer Kohle gefunden worden“, „Die alte Schule in Reschitz“, „Der Schatz in der Piatra Alba“, Die Gründung von Franzdorf“, „Der See des Teufels“, „Der Lindwurm und der Schwarzküstler“ und zahlreiche andere Texte finden, die dem Leser, ob groß oder klein, sehr viel Freude bereiten. Deshalb entstand auch an der Schule, die unter anderem auch seinen Namen trägt vor einigen Jahren ein Projekt, welches sich mit genau diesen kurzen, gesammelten Texten auseinandersetzte. Und zwar ging es darum, die Texte uns Schülern näher zu bringen, dadurch dass, wir zu einigen seiner Texte malen durften, nachdem wir die Geschichte gelesen oder gehört hatten. Dadurch wurden drei kleine Bände mit den Originaltexten von Alexander Tietz veröffentlicht, aber auch mit den Übersetzungen dazu ins Rumänische, Englische, Ungarische oder Kroatische. Darin fanden natürlich viele Schüler ihre Zeichnungen zu den Texten. Alexander Tietz war, ist und wird mit Sicherheit eine wesentliche Persönlichkeit für die rumänisch-deutsche Literatur bleiben.



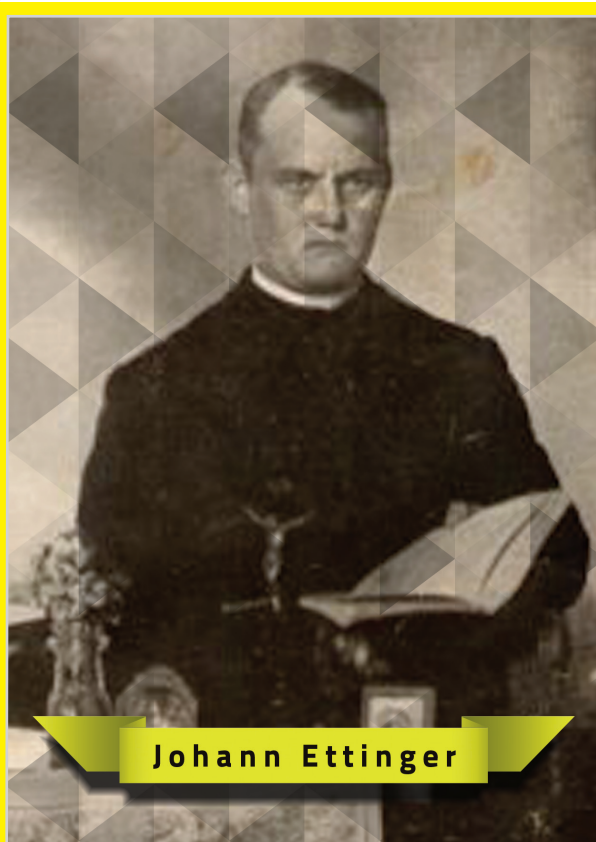
Alexander Tietz

Frenț Romina, Diaconovici-Tietz Lyzeum, Reschitz

Prüfer zum Prüfling: „Mit dem, was sie nicht wissen, können noch zwei andere durchfallen!“

Der Deutschen Rumänien

Johann Ettinger



Johann Ettinger

Unser deutsches Lyzeum aus Sathmar wurde nach dem vormaligen Theologieprofessor und Geistlichen Rat, Johann Ettinger, benannt. Dieser zählte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Sathmarer Deutschtums. Geboren am 5. 1. 1883 wurde er nach Abschluß seines Studiums im Jahr 1907 zum Priester geweiht. Sein segensreiches Wirken in Scheindorf begann er 1914, nachdem Bischof Boromisza ihm die Pfarrstelle anvertraut hatte. Der neue Pfarrer fand kaum Zeit, sich einzurichten, als die Mobilisierung durch Austrommeln bekanntgegeben wurde. So mußte er die Einberufenen, die er ja noch gar nicht kennenlernen konnte, in einem Nachtgottesdienst verabschieden. Der Krieg forderte auch von ihm zusätzliche Arbeit. Da auch beide Lehrer Kriegsdienst zu leisten hatten, übernahm er für längere Zeit die Unterrichtsführung an der örtlichen Schule. Trotz seiner madjarischen Erziehung und Ausbildung war Pfarrer Ettinger der erste unter den sathmarschwäbischen Intellektuellen, der sich nach dem 1. Weltkrieg offen zum angestammten Volkstum bekannte. Als sich der damalige Oberhirte Boromisza der staatlichen Verfügung, in den schwäbischen Gemeinden den muttersprachlichen Unterricht einzuführen, widersetzte und seinerseits eine diesbezügliche Volksbefragung anordnete, entschied sich die Scheindorfer Schwaben unter seiner Führung einhellig für die Einführung des deutschen Unterrichtes. Die Gläubigen der übrigen Pfarreien nahmen im Schulstreit zwischen Staat und Aula so Stellung, wie ihre Geistlichen es haben wollten. Leider gab es in jener Zeit in Sathmar nur einen Pfarrer Ettinger!

Infolge seines schwächlichen Gesundheitszustandes und seiner heiklen Lage dem madjarischen Bischof gegenüber und mitten unter seinen madjarisch gesinnten Amtsbrüdern hat sich Ettinger nie öffentlich politisch oder völkisch hervorgetan. Er war aber ein deutscher Priester seiner schwäbischen Gläubigen und er erlebte in seiner einsamen Pfarrei jede Phase der Entwicklung der schwäbischen Bewegung in Sathmar mit unendlicher Freude und unendlichem Schmerz seines empfindsamen Gemütes.

Pfarrer Ettinger und die Gemeinde Scheindorf waren für die schwäbische Bewegung Vorbild und Hoffnung zugleich. Diese Tatsache war auch der bischöflichen Aula bekannt. Als 1928 Ettinger für den deutschen Lehrer einer konfessionellen Schule beim Bischof um eine finanzielle Unterstützung ansuchte, erhielt er am 14. 3. 1928 folgende Antwort: „Die bischöfliche Behörde kann die beantragte Hilfe nicht gewähren, da die schwäbische Bewegung, die ihr im Laufe von zehn Jahren so viele Unannehmlichkeiten verursacht hatte, gerade in der Pfarrgemeinde Scheindorf gefördert wurde.“ Zur gleichen Zeit jedoch unterstützte die katholische Bischofsbehörde in Sathmar die madjarische Partei und deren Kandidaten Arpad Paal. Johann Ettinger gab im Jahre 1928 ein deutsches Gebet- und Gesangbuch heraus und leistete dadurch einen wesentlichen Beitrag zum religiösen und kulturellen Leben der Sathmarer Schwaben.

Als nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 die deutschen konfessionellen Schulen ihre Pforten schließen mußten, war es abermals Pfarrer Ettinger, der in Scheindorf die erste und einzige deutsche Volksschule eröffnete. Zwei Jahre später, am 29. 7. 1947, schloß er in Scheindorf für immer seine Augen. Da er es vermocht hatte, dem Glauben und seinem Volke gleichermaßen zu dienen, wurde Johann Ettinger zum leuchtenden Beispiel der Sathmarer Schwaben.

Standhaftigkeit, Beharrlichkeit, Glaubwürdigkeit und Beständigkeit zeichneten den damaligen Seelsorger aus Scheindorf aus. Dank dieser Eigenschaften und nicht nur, trägt unsere Schule seinen Namen und so sind wir, Schüler des Lyzeums stolz auf unseren lokalen Vorfahren.

Informationen gesammelt im: www.dvhh.org Zusammenverfasst von: **Carina Bodea**, "Johann Ettinger" Theoretisches Lyzeum, Sathmar



Johannes Honterus

Johannes Honterus

Johannes Honterus war eine grosse Persönlichkeit für die Geschichte der Siebenburger und der Sachsen.

Dieses Jahr erfüllen sich 515 Jahre seit der Geburt von Honterus, darum sollten wir nicht vergessen wer Honterus war und was er für die Siebenburger gemacht hat.

Johannes Honterus wurde als Sohn eines Ledermeisters geboren. Im Jahre 1520 wurde er an der Wiener Universität immatrikuliert und erwarb dort 1522 den akademischen Grad eines Bakkalaureus und 1525 den Titel eines Magisters der freien Künste.

Im Oktober 1529 weilte er in Regensburg bei Johannes Turmair-Aventinus. Ein Jahr später wurde Honterus in die Matrikel der Krakauer Universität eingeschrieben. Dort veröffentlichte er im Jahre 1530 seine beiden humanistischen Hauptwerke: eine lateinische Grammatik (danach 1532-1562 noch 15mal neu aufgelegt) und eine Weltbeschreibung.

Im Jahre 1533 kehrte Honterus in seine Vaterstadt zurück und erfuhr hier zahlreiche Ehrungen. Er wurde als Ratsherr in den Stadtrat berufen. In Kronstadt strebte Honterus besonders für die Bildung und die Erziehung der Jugend. Zu diesem Zweck gründete er die erste Kronstädter Druckerei, deren Erzeugnisse ab 1539 erhalten geblieben sind. Hier wurden Schulbücher gedruckt, die ältesten des Landes, die ersten griechischen Bücher, die hierzulande herausgebracht wurden. Die ältesten erhaltenen lateinischen Druckwerke, das älteste Rechtsbuch des Landes stammen ebenfalls aus dieser Druckerei. Es erschien hier als Anhang zur Endfassung der Weltbeschreibung der älteste Atlas minor, das älteste Druckwerk in deutscher Sprache, das im Lande erhalten ist, der erste gedruckte Rechtskodex, der im Lande entstand. In der Honterusdruckerei erschienen außerdem die Hauptschriften der Reformation in Siebenbürgen: das Reformationsbüchlein für Kronstadt und das Burzenland (1543) sowie die Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen mit der Agenda (1547). Auch der älteste Musikdruck des Landes, die Odensammlung von 1548, gehört zu den Erzeugnissen der Honterusdruckerei.

Mit der „Constitutio Scholae Coronensis“ (Verfassung der Kronstädter Schule) von 1543 ist Honterus auch Urheber der ältesten Schulordnung unseres Landes, die erstmals eine Schülerorganisation – den „Coetus“ – einführte, nach dem Grundsatz der Selbstverwaltung. Auf Anregung von Honterus wurde 1547 für die Schule ein eigenes

Bibliotheksgebäude errichtet, der erste Zweckbau dieser Art im Lande, der die berühmte Schulbibliothek beherbergte.

Der Kronstädter Stadtrat Honterus schreibt im Frühjahr 1543 die Abfassung des Buches über Die Reformation der Kirche in Kronstadt und in der gesamten Burzenländer Provinz. Darin werden die im Zuge der Reformation getroffenen Maßnahmen zusammengefaßt. Im Mai verfaßte Honterus die Apologie, eine Verteidigungsschrift der Kronstädter Reformation, die dem siebenbürgischen Landtag in Weißenburg mit Erfolg vorgelegt wurde.

Durch diese Schriften wurde der Humanist zum Reformator der Siebenbürger Sachsen, aber auch zum evangelischen Stadtpfarrer.

Johannes Honterus war also eine der berühmtesten Persönlichkeiten für Rumänien und für Kronstadt, eine der ältesten Schulen trägt seinen Namen, darum auch die Statue die vor der Schule steht. Dank dem Humanist, hat es sich die Buchdruckerei und die Buchweibheit entwickelt.

Alina Maria-Teodora Sas, Johannes Honterus Lyzeum, Kronstadt

Treffen sich zwei Studenten auf dem Flur. Meint der eine zum anderen: „Na, kannst du auch nicht schlafen?“

Deutsche "must-see" Filme

Eine Filmwertung ist immer weder objektiv, noch unpersönlich, insbesondere wenn es um einen geringeren Top geht. Man kann nicht gewiss behaupten, welcher deutsche Film der beste oder zweitbeste ist. Doch etwas ist schon klar: der Wert der guten deutschen Filme kann man nicht verneinen. Die Reihenfolge der unten genannten Filme ist nicht wesentlich wichtig, man sollte es als eine Liste der 'must see' besten deutschen Filme annehmen.

1. Das Leben der Anderen befindet sich in vielen Tops der besten deutschen Filme auf dem ersten Platz. Der Film wurde in 2006 gedreht und war ein weltweiter Erfolg, mit Auszeichnungen überhäuft, darunter der Oscar für den besten fremdsprachigen Film. Das Leben der Anderen ist ein ausgezeichnete, rührender, politischer Thriller, der die Kulturszene Ost-Berlins in den Mittelpunkt darstellt. Zu einschätzen ist, dass sich der Film zudem allgemein ernsthaft und kritisch mit der Geschichte der DDR auseinandersetzt.

2. Good Bye, Lenin! ist ein 2001 gedrehter und 2003 uraufgeführter deutscher Spielfilm. Reizend und zuletzt bitter, der Film beschreibt das Leben einer Familie in Ost-Berlin kurz nach der Deutschen Wiedervereinigung. 'Good bye, Lenin!' kam beim Publikum seinerzeit besonders gut an, mit einer liebevollen Wärme und Menschlichkeit ausstrahlend. Der Film wurde mit neun deutsche Filmpreise 2003 ausgezeichnet, unter anderen auch Bester Film (mit dem Filmpreis in Gold).

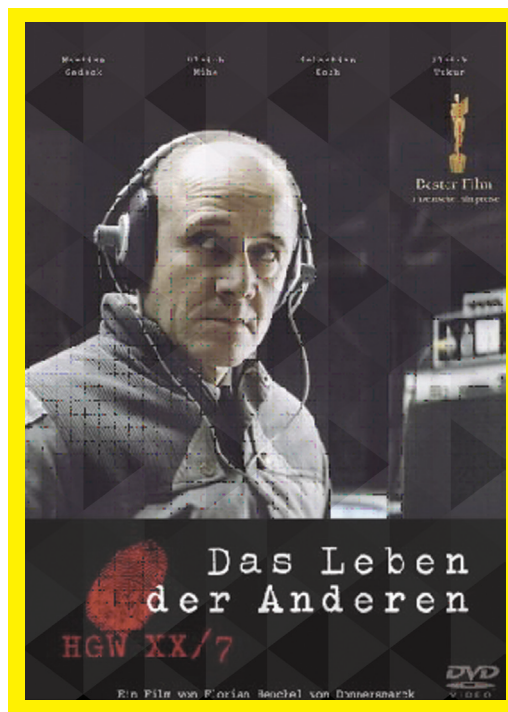
3. Metropolis ist ein monumentaler Stummfilm des deutschen Expressionismus, den Fritz Lang in den Jahren 1925 bis 1926 drehte. Der Film wurde von Kritiker einer der meist beeinflussenden Stummfilmen aller Zeiten genannt. Die Handlung findet in einer futuristischen Großstadt mit ausgeprägter Zweiklassengesellschaft statt. Wenn Nosferatu (erwähnt weiter unten) einer der ersten Vertreten im Bereich der Horrorfilmen ist, dann betrachtet man Metropolis als Science-Fiction-Film, als der erste seines Genres in Spielfilmlänge. Er ist einer der teuersten Filme der damaligen Zeit und zählt zu den bedeutendsten Werken der Filmgeschichte. Eine nützliche Empfehlung wäre, den Film an einer Großleinwand zu verfolgen.

4. Das Boot ist ein deutscher Film aus dem Jahr 1981 und schildert die Erlebnisse der Besatzung eines deutschen U-Boots auf Feindfahrt während des so genannten U-Boot-Kriegs im Zweiten Weltkrieg. Die Handlung findet am Anfang der '40er Jahre statt und wird von den Kritiker als authentisch erkannt. Einer der besten deutschen Kriegfilmen, Das Boot gilt als klaustrophobisch, spannend und dramatisch, ein echt historischer Film.

5. Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens ist ein deutscher Stummfilm aus dem Jahr 1922 in fünf Akten. Der Spielfilm ist eine (nicht autorisierte) Adaption von Bram Stokers Roman Dracula und wiedergibt die Geschichte des Grafen Orlok, eines Vampirs aus den Karpaten, der sich in der schönen Ellen verliebt und Schrecken über ihre Heimatstadt Wisborg bringt. Nosferatu tritt in der Kategorie der 'must see' deutschen Filme weil es einer der ersten Vertreter des Horrorfilms ist. Der Film ist beeindruckend, insbesondere wenn wir wissen, dass es in 1922 gedreht wurde.

Wenn immer du dich in Klausenburg befindest, solltest du Stufi Donnerstag Abends nicht verpassen! Ein Paar der genannten Filme sind schon im Rahmen der Stufi Filmabends an der Babeş Bolyai Universität gelaufen, ein Projekt, das von der deutschen Lehrstuhl, Goethe Institut und die Germanistikstudenten unterstützt ist. Alle sind ganz herzlich eingeladen auch andere spannende deutsche Filme zu sehen!

Andreea-Oana Rus



Deutsche Musik...

Deutsche Musik ist.....nicht schlecht, sagt mir Google als ich meine Suche nach neuer deutschen Musik beginne. Junge Musik nach der neuen Generation deutscher Musiker. Toten Hosen, die Ärzte, die fantastischen Vier. Alles gut und schön aber trotz ihrer immer noch unglaublichen Präsenz. Ihrem Erfolg ihren Charts, trotzdem irgendwie alt. Eben nicht mehr jung.

Die neue Generation nennt sich gerne Singer/ Songwriter nicht Lie-der-ma-cher klingt ja wie Bauarbeiter. Sie hält Abstand zur Politik oder sozialen Unstimmigkeiten. Gesungen wird um sich herum. „ Es geht immer nur um mich – was anderes könnt ich gar nicht. ‘, meint Phillip Poisel, Inbegriff der neuen deutschen Herzscherzwelle. Sein Song „wie soll ein Mensch das ertragen‘ stürmte von Platz 59 auf Platz 5 nachdem ihn 2012 ein Kandidat der RTL-Supertalentjury vortrug. Poisel hat ein Babygesicht, das Beschützerinstinkte stimuliert, besonders dann wenn er singt. Vielleicht mit etwas zu viel Empathie für sich selbst, für das Leid des Lebens und die Last der Liebe.

Anders und doch in ihrem Konsens ähnlich ist „ Cäthe“, aus der DDR kurz vor der Wende mit ihrer Familie ausgereist und Absolventin einer Berufsfachmusikschule, verkörpert sie Punk, Diva und Geschichtenerzählerin in einem. Ihre selbstgeschriebenen, autobiografischen Texte singt sie mit einer groovigen, kauzigen und kehligen Stimme frech, spitz und doch unverkennbar ehrlich und kompromisslos. „ Wenn ich ein Lied schreibe, baue ich ein Haus. Ich reiße es wieder ein, und baue es immer wieder auf, bis es von alleine atmet! Mein Herz hat eine Riesenheuschrecke danach! ‘

Wo wir auch wieder beim Herzen sind und bei Max Prosa. Der neue kleine Bob Dylan. Der Überflieger der mit 17 sein Abitur gemacht hat aber an der Mannheimer Popakademie abgelehnt wurde. Er hat Locken, eine Gitarre und dichtet, deshalb Prosa. Podschwigg wäre da einfach zu unpoetisch. Prosa spielt mit Band, die er „ Gemeinschaft der freien musikalischen Liebe nennt‘ und aus Cello, Schlagzeug, Klavier und Mundharmonika, ein in sich stimmiger und rhythmisch gut durchkomponierte Folk Pop kreiert. In seinen Texten streicht er Vokale und bedient sich der Konjunktivformen. Er ist noch keine Bob Dylan aber vielleicht wird's noch.

Als Band hat sich in der deutschen Popkultur inzwischen die sächsische Musikband Silbermond etabliert. Aus Unzufriedenheit mit den eigenen englische Texten wechselt sie linguistisch die Seiten. Anfangskritisch als Neuaufgabe der neuen deutschen Welle beäugt, gehört sie mittlerweile zu den erfolgreichsten Popbands der Branche. Balladen wie „ Symphonie‘, „ das Beste‘ oder „ Irgendwas bleibt‘ sind Chartstürmer. Der Text, nun ja eben funktionierende Beziehungskistenproblematik. Der Erfolg gibt ihnen Recht.

Eine neue deutsche Newcomer Band, die tatsächlich altgediegenen Punkrockbands ehrlich Konkurrenz machen könnte ist „Drunken Swallow!‘ Die Rocker aus Norddeutschland fallen auf „ wegen unser großen Klappe, wegen unserer eigenen Meinung‘ und wegen einem gekonnten Mix aus Hardcore, Punk und Rock .Ihr erstes Album 2011 „immer geradeaus‘ stürmte die Newcomer Charts und ist auch das erfolgreiche Motto der Musiker. Immer geradeaus nach vorne, allerdings mit Distanz zur Politik. „Denn Wir sind Musiker‘

Ach ja zum Abschluss es gibt tatsächlich noch einen möchte-gern Weltverbesserer. Mick Zimmer will die Welt verändern und singt gegen Hunger, gegen Nazis und gegen Krieg und sieht trotzdem nur rot. Ein kleiner politischer Ansatz gegen die Abgründe der Welt.

Auf YouTube hat er ca. 8500 Klicks.

Vera Goepel



Prof sagt in der Muendlichen zum Studi: „Sehen Sie den Baum da draussen?“ „Ja, und?“ „Wenn der wieder Blaetter traegt, kommen Sie nochmal.“

Office Depot Shared Service Center

In unserem Shared Service Center in Cluj-Napoca arbeiten mehr als 450 junge und enthusiastische Fachleute, welche für Office Depot die finanziellen Tätigkeiten aus 11 europäischen Ländern abwickeln.

Office Depot wurde 1986 in den USA gegründet und ist einer der weltweit führenden Anbieter von Bürobedarf und -dienstleistungen.

Wir bieten umfangreiche praktische Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Wir bieten hervorragende Training- und Weiterbildungsprogramme an, und organisieren regelmäßig Veranstaltungen, die oftmals einen sozialen oder umweltrechtlichen Aspekt haben. Wir ermutigen Kreativität, und setzen Ideen in die Praxis um.

Der ideale Office Depot Kandidat:

- spricht eine oder mehrere der folgenden Fremdsprachen: Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch oder Holländisch
- hat die richtige Einstellung: gute Kommunikationsfähigkeiten, Teamgeist, starke Begierde Neues zu lernen, zu arbeiten und sich zu engagieren

Wenn Ihr unser Team verstärken wollt (sowohl Vollzeit, als auch Teilzeitstellen), erstellt euren Lebenslauf unter www.officedepot-career.ro

Findet mehr über den Alltag in Office Depot unter unserer Facebook Seite: www.facebook.com/OfficeDepotServiceCenter

Office DEPOT®



Schwäbische Traditionen in der Küche

“Es ist wichtig, dass wir die sathmarschwäbischen Traditionen so weitergeben wie wir sie von unseren Vorfahren gelernt haben“, sagt Magdaleba Hauer, Hauptorganisatorin des Strudlifestivals.

Die traditionelle Veranstaltung der schwäbischen Gemeinde in Sathmar, das Strudlifestival, findet jährlich vor der Adventszeit statt, wobei sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche aus Sathmar und aus den nähersten Umgebungen mitmachen. Der Teig für die ersten Strudli wird geknetet, ausgewalzt, mit Kartoffeln, Quark oder Marmelade bestrichen und im heißen Öl ausgebacken. An dem Strudlimachen beteiligen sich jedes Jahr auch die Kinder mit Hilfe der Jugendlichen sowie ihre Eltern und Großeltern, sodass alles perfekt abläuft und die besonderen Gäste der Veranstaltung aus den geschmackvollen Essprodukte kosten können. Bis spät am Abend kommen immer wieder sehr viele Leute, die unermüdlich kneten, walzen und backen, oder einfach Strudli kaufen. Hauptsache ist, dass es vor dem Strudlistand immer eine lange Schlange gibt. Zum Strudli kann man Sauermilch oder Glühwein trinken.

Die Köchinnen und Köche zeigen und erklären gerne den Interessenten die Zubereitung des Strudli und manche von ihnen versuchen sogar selbst die sathmarschwäbische Delikatesse zuzubereiten.

Über die Pflege der schwäbischen Traditionen in der Küche und wie diese in der heutigen Zeit im alltäglichen Leben der sathmarschwäbischen Familien anwesend sind, spricht Magdalena Hauer, Hauptorganisatorin des Strudlifestivals: “Wir wissen, dass die Schwaben sparsame Leute sind, sie werfen nichts weg, was man verwenden kann. So wurde die Strudlisuppe ausgedacht. Die Ränder und Ecken, die bei der Zubereitung des Strudle abgeschnitten wurden und nicht mehr gebraten werden können, werden kleingeschnitten und kurz geröstet. Dann kocht man sie im Kartoffelsud, in dem die Kartoffeln für die Strudle gekocht wurden. Anschließend streut man noch Kartoffelstückchen darüber und fügt ein wenig Rahm hinzu. Heutzutage gibt man auch Kaiserfleisch in die Suppe. Gewürzt wird sie mit Salz, Pfeffer und Petersilie. Wenn bei uns Strudle zubereitet wurde, gab es auch Strudlisuppe als ersten Gang. Wir haben die Suppe nur mit Kartoffeln zubereitet, aber es gab auch Familien wo die Suppe mit Quark gekocht wurde. Auf jedem Fall, wichtig ist es, dass wir auch in der Küche die Traditionen so weitergeben, wie wir sie von unseren Eltern und Großeltern gelernt haben. Deswegen wird der Strudli auch heute noch so gebacken wie früher. Meine Oma hat mir immer gesagt, dass der Strudel für uns Schwaben kostenlos ist, man muss sich aber der Arbeit stellen. Denn in einem echten schwäbischen Bauernhof gab es alle Zutaten dafür. Man sollte die Strudli nur vorbereiten.”

Diejenigen, die auch zu Hause das Strudlibacken versuchen möchten, können natürlich das Rezept mitnehmen. Die Stimmung ist jedes Mal feierlich bis spät am Abend und mit der Zeit füllt sich auch das Tanzparkett mit Walzers und Polka Tänzer.

Für die Sathmarer Schaben ist dies ein wichtiges Ereignis im Jahr, das sowohl Alt als auch Jung zusammenbringt.

Carina Bodea



Ein Student, der im Examen durchgefallen war, simste an seinen Bruder: „Nicht bestanden. Bereite Vater vor.“ Der Bruder schrieb zurück: „Vater vorbereitet. Bereite dich vor.“

BACHELOR STUDIENANGEBOT DER

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

DATEN UND FAKTEN:

- Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmensführung ist heute eine der modernsten und dynamischsten Fakultäten der Babes-Bolyai-Universität
- Den Studenten sollen neben volkswirtschaftliche Grundlagen vertiefte betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden sowie mathematische Grundlagen und fundierte Kenntnisse der Informationstechnologie

KOOPERATIONEN: Universität Rostock, Universität Siegen, Universität Trier, Universität Wien, Universität Graz, Universität Leipzig, Universität Bern, Freie Universität Berlin, Universität Bremen, Universität Fribourg, Universität Regensburg, FH Eisenstadt, FH Würzburg, FH Wien, FH Hof, Technische Universität Chemnitz u.a.

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Internationale Finanzgeschäfte, Produktionswirtschaft und Logistik, Absatz und Marketing, Finanzwirtschaft, internes und externes Rechnungswesen, Organisation, Personal, Unternehmensführung / Management.

SPRACHKENNTNISSE: Sprachdiplom, TestDaF oder Sprachtest bei der Einschreibung.

KONTAKT: Str. Theodor Mihali, Nr. 56-58, RO – 400591, Cluj-Napoca, Tel.: +40- 264 418 652/3/4/5, Web: www.econ.ubbcluj.ro

ANSPRECHPARTNER: Prof. Dr. Mihaela Drăgan, E-Mail: mihaela.dragan@econ.ubbcluj.ro

FAKULTÄT FÜR EUROPASTUDIEN

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN UND EUROPASTUDIEN

DATEN UND FAKTEN:

- Die Fakultät verfolgt das allgemeine Ziel, künftige Spezialisten im Bereich der Europastudien, der internationalen Beziehungen, der europäischen und internationalen Institutionen und Organisationen sowie der klassischen Geisteswissenschaften auszubilden
- Es werden Lehrveranstaltungen in den Bereichen Geschichte, europäische Institutionen, Politikwissenschaften, Internationale Beziehungen, Kulturwissenschaften, Soziologie, Wirtschaft, Philosophie und Rechtswissenschaften angeboten

KOOPERATIONEN: Doppeldiplom-Programm mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Bereich European Studies; Austausch von Lehrkräften und Studierenden mit: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Hochschule Fulda, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Westfälische Wilhelms Universität Münster, Universität Oldenburg, Universität Salzburg, Universität Wien.

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Institutionen der EU, UN, UNESCO, OSZE; Diplomatie; staatl. Institutionen: Parlament, Regierung, Ministerien, Präfekturen, Bürgermeisterämter, Stadt- und Kreisträte; politische Parteien; Handels- und Industriekammern; Geschäftszentren; NGOs; multinationale Unternehmen.

SPRACHKENNTNISSE: Voraussetzung für die Aufnahme an der Fakultät für Europastudien ist ein Sprachnachweis für eine internationale Verkehrssprache.

KONTAKT: Str. Em. de Martonne Nr. 1, RO – 400090 Cluj-Napoca Tel.: +40- 264 405 300, Web: www.euro.ubbcluj.ro/de/

ANSPRECHPARTNER: Univ. Lect. Dr. Christian Schuster E-Mail: schuster@euro.ubbcluj.ro

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT

GERMANISTIK

DATEN UND FAKTEN:

- im Jahr 1956 wurde ein Lehrstuhl für Germanische Philologie eingerichtet- Widmet sich der Ausbildung von Deutschlehrern, sowie der Forschungen über die deutsche Sprache der Gegenwart, die deutsche Literaturgeschichte, deutsche und österreichische Kultur und Landeskunde

KOOPERATIONEN: Universität Wien, Humboldt Universität Berlin, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Universität Leipzig, Rostock, Osnabrück und Nysa (Polen) u.a.

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Lehramt, journalistische Tätigkeiten in Print- und anderen Medien, literatur- und kulturvermittelnde Berufe (Verlagslektor, Kulturreferent), Tätigkeiten in Bibliotheken, Berufe im Hochschulbereich und Forschungseinrichtungen, Übersetztätigkeiten

SPRACHKENNTNISSE: Erwünscht sind gute Kenntnisse des Deutschen in Wort und Schrift (Sprachniveau B2)

KONTAKT: Str. Horea Nr. 31, RO - 400202 Cluj-Napoca Tel.: +40-264 532 238, Web: www.lett.ubbcluj.ro

ANSPRECHPARTNER: Prof. Dr. Lucia Gorgoi, E-mail: luciagorgoi@hotmail.com

FAKULTÄT FÜR POLITIK-, VERWALTUNGS- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFTEN

KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DATEN UND FAKTEN:

- Die einzige deutschsprachige Abteilung für Kommunikationswissenschaft, PR und Werbung in Rumänien
- Workshops und Werbefestivals- Praktika im Ausland- Dozenten aus dem deutschsprachigen Raum
- Stipendienmöglichkeiten im Ausland

KOOPERATIONEN: Ludwig-Maxillians-Universität München, Universität Wien, Fachhochschule Hannover, Hanns Seidel Stiftung, Medien Campus Bayern.

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: PR Berater, Wortführer, Event Manager, Strategic Planner, Mediator, Media Analyst, Media Planner, Creative Director, Copywriter, Kommunikationsberater, Strateg von Förderkampagnen, Expert in der inter- und intrainstitutionellen Kommunikation, Pressesprecher usw.

SPRACHKENNTNISSE: Sprachdiplom, TestDaF oder Sprachtest bei der Einschreibung.

KONTAKT: Str. Traian Mosoiu Nr. 71, RO – 400132 Cluj-Napoca Tel.: +40-264 406 054, Web: www.polito.ubbcluj.ro

ANSPRECHPARTNER: Assist Dr. Meda Mucundorfeanu, E-Mail: meda_mucundorfeanu@yahoo.com

<http://www.ubbcluj.ro/ge>

Eigentlich ist diese Aufgabe einfach. Na, ich schreib sie einfach an, Sie werden schon ein Problem finden.

ZULASSUNG 2014 BABEŞ-BOLYAI UNIVERSITÄT

FAKULTÄT FÜR POLITIK-, VERWALTUNGS- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFTEN

JOURNALISTIK

DATEN UND FAKTEN:

- Die einzige deutschsprachige Abteilung für Journalistik in Rumänien - Internes Fernseh-, Radio- und Fotostudio- Junge und kompetente Lehrkräfte und Medienexperten aus Rumänien und Deutschland- Stipendienmöglichkeiten bei Universitäten und Medienanstalten im Ausland

KOOPERATIONEN: Ludwig-Maxillians-Universität München, Universität Wien, Fachhochschule Hannover, Hanns Seidel Stiftung, Medien Campus Bayern.

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Printmedien: Reporter, Redakteur, Verleger, Fotoreporter, Technoredakteur usw.- audio-visuelle und neue Medien: Moderator, Nachrichtensprecher, Reporter, Redakteur, Online Redakteur, Webdesigner usw.

SPRACHKENNTNISSE: Sprachdiplom, TestDaF oder Sprachtest bei der Einschreibung.

KONTAKT: Str. Traian Mosoiu Nr. 71, RO – 400132 Cluj-NapocaTel.: +40-264 406 054, **Web:** www.polito.ubbcluj.ro

ANSPRECHPARTNER: Assist. Drd. Julia Szambolics, E-Mail: szajulia@yahoo.com

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE UND GEOLOGIEÖKOLOGIE

ÖKOLOGIE UND UMWELTSCHUTZ

DATEN UND FAKTEN:

- Seit 2008 haben die Universitäten Babeş-Bolyai und Rostock ihre Studienangebote im Double Degree-Studiengang aufeinander abgestimmt, so dass das Studium an beiden Universitäten wechselseitig möglich ist

KOOPERATIONEN: Universität Rostock, Universität Wien, Universität Trier, Universität Bonn, Universität Graz, Universität Klagenfurt, Pädagogische Fachhochschule Klagenfurt, Naturhistorisches Museum Luxemburg, Biologiezentrum Linz

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Staatliche und private Arbeitgeber (Schulen, Forschungsinstitute, Universitäten, Umweltämter, Rathäuser, Verwaltungen von Nationalparks und Naturschutzgebieten u.a.).

SPRACHKENNTNISSE: Sprachdiplom, TestDaF oder Sprachtest bei der Einschreibung.

KONTAKT: Str. Gh. Bilascu Nr. 44, RO – 400015, Cluj-NapocaTel.: +40- 264 431 858, **Web:** www.bioge.ubbcluj.ro

ANSPRECHPARTNER: Univ.-Prof. Dr. László Rákossy, E-Mail: laszlorakossy@hasdeu.ubbcluj.ro

FAKULTÄT FÜR GEOGRAPHIE

GEOGRAPHIE

DATEN UND FAKTEN:

Das Bachelor-Studium Geographie vermittelt Grundkenntnisse der Physischen Geographie (Kartographie, Geologie, Geomorphologie, Hydrologie, Meteorologie/Klimatologie, Boden- und Biogeographie), der Humangeographie (Bevölkerungs- und Siedlungsgeographie, Soziale und Politische Geographie, Wirtschaftsgeographie u.a.) sowie der Regionalgeographie (Erdteile, Landschaft, Raumplanung, Geographie Rumäniens u.a.)

KOOPERATIONEN: Erasmus-Austausch mit den Universitäten Tübingen, Würzburg, Leipzig, Wien, Innsbruck und Klagenfurt

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Bei Absolvierung einer separaten pädagogischen Ausbildung ist der Lehrerberuf möglich; nach entsprechenden Masterprogrammen gibt es Möglichkeiten, im hydro-meteorologischen Dienst, in der Raumplanung und im Fremdenverkehr zu arbeiten.

SPRACHKENNTNISSE: Erasmus-Austausch mit den Universitäten Tübingen, Würzburg, Leipzig, Wien, Innsbruck und Klagenfurt

KONTAKT: Str. Cliniclor Nr. 5-7 400006 Cluj-NapocaTel.: +40-264-591807, **Web:** <http://geografie.ubbcluj.ro>

ANSPRECHPARTNER: Lect. Dr. Havadi Xénia, E-Mail: xenia.havadi@geografie.ubbcluj.ro

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND INFORMATIKINFORMATIK

INFORMATIK

DATEN UND FAKTEN: Gefördert von Porsche AG, MPH Consulting Romania SRL und EBS Romania S.A.

- Ziel des Studiums ist, dass die Studierenden sich die für die Berufspraxis notwendigen theoretischen und praktischen Fachkenntnisse auf den folgenden Gebieten aneignen:
+ Grundlagen der Informatik (Grundlagen der Programmierung, Algorithmen und Datenstrukturen, Objektorientierte Programmierung, Fortgeschrittene Programmierungsmethoden, Logische und Funktionale Programmierung, Graphentheorie, Formale Sprachen und Compiler).

+ Software-Engineering (Projekte, Software Verifikation, Software-System-Entwicklung), Datenbanken und Informationsverwaltung, Betriebssysteme, Künstliche Intelligenz, Web-Programmierung, Medienerfassung und -bearbeitung.

POTENZIELLE ARBEITSFELDER: Ein erfolgreich abgeschlossenes Studium des Bachelor Studiengangs Informatik in deutscher Sprache macht den Weg frei für eine aussichtsreiche Karriere sowohl in den Förderfirmen (Porsche AG, EBS Romania SA und MPH Consulting Romania SRL) als auch in anderen Computer-und Softwarefirmen, Banken, Versicherungen, Technologiezentren und High-Tech-Firmen, Forschungsinstituten, Schulen und Hochschulen.

KONTAKT: Str. Mihail Kogălniceanu, nr. 1, RO-400084 Cluj-NapocaTel.: 0264 405300, int. 5244, **Web:** <http://cs.ubbcluj.ro>

ANSPRECHPARTNER: Lect. Dr. Cristian Săcărea, E-Mail: csacarea@math.ubbcluj.ro

<http://www.dsgutenberg.eu>

Wenn alles schläft und einer spricht - nennt man dieses Unterricht.

Frieder Schuller

Frieder Schuller, einer der poetischsten und zugleich kritischsten Geister des siebenbürgischen Kulturmosaiks hat am 14. November ab 15 Uhr im Rahmen der Deutschen Kulturtage an der Babeş-Bolyai Universität die außerordentliche Vielfalt und tiefergründige Symbolik seines Werkes einem literaturbegeisterten Publikum offenbart.

Der deutsche Dichter siebenbürgisch-sächsischer Herkunft verließ, unter dem Druck des kommunistischen Regimes, Rumänien in den 1970er Jahren. In seinem Werk spiegelt sich jedoch die Seelenwelt seiner alten siebenbürgischen Heimat im vollen Umfang wieder.

Zum Anlass seiner Lesung haben wir Herrn Schuller darum gebeten, uns paar Sätze zu erzählen.

Gutenberg: Sie sind in Kronstadt geboren und aufgewachsen, sind aber heute vor allem in Deutschland aktiv. Welche Beziehung pflegen Sie heute noch zu Siebenbürgen?

F. Schuller: Ich bin nie wirklich weg gewesen. Sicherlich 1978 bin ich ausgereist und 1980 wiedergekommen. Heimat ist für mich dort, wo ich gerade bin. Jedoch wüsste ich, ich könnte nicht mehr nach Rumänien, ich würde es sicher vermissen. Rumänien gibt mir die Ideen und die Motive für meine Projekte. Außerdem macht es einiges her, wenn ich Freunde einlade in „ein Pfarrhaus in Transsilvanien“. Nun, man hat vielleicht ein Haus St. Tropez oder in St. Moritz. Aber wer hat schon sowas in Transsilvanien. Eine besondere Beziehung pflege ich auch zum rumänischen Humor, die Art, wie sie sich gerne auch mal selbst auf die Schippe nehmen. Oder auch die Sprache, eine schönes Beispiel der Ausdruck: „kehren wir zurück zu den Schafen.“

Gutenberg: Welche Rolle haben ihrer Meinung nach Künstler in der heutigen Gesellschaft? Würden Sie Künstler als Gewissen einer Gesellschaft beschreiben?

F. Schuller: Kennen Sie die Fabel von Lafontaine von der Grille und der Ameise. Die Ameise arbeitet, den ganzen Sommer hart für den Winter und die Grille musiziert auf ihrer Fiedel zur Unterhaltung der Ameise. Als der Winter kam, fragte die Grille die Ameise nach Nahrung und die Ameise gab ihr. Und so ist es auch mit der Kultur und Kunst. Beides sind wichtige Bestandteile unseres Lebens. Kunst kann helfen, wenn du auf sie angewiesen bist und sie kann Meinungen bilden. Kunst kann aber auch versagen. In Zeiten von Diktatur kann sie dich gängeln und sich instrumentalisieren lassen und so vor die Hunde gehen.

Gutenberg: Sie sind sowohl als Dichter wie auch als Regisseur bekannt. Wie ist es zu dieser doppelten Ausrichtung gekommen?

F. Schuller: Reiner Pragmatismus! Bei Gedichten ist man froh, wenn man einen Verlag findet, der sie druckt. Gedichte bringen kein Geld. Man kann nicht leben mit Gedichten. Ich kenne keinen Dichter, der in Deutschland lebt und damit Geld verdient. Sicherlich Günther Grass ist Nobelpreisträger. Aber von seinem ersten Gedichtband wurde nur 500 Exemplare verkauft. Aber wenn man einen Film unterbringt, kann man gut verdienen. Dann kann man leben. Aber auch das kostet erst einmal Geld und viel Zeit. Man muss immer mindestens 3 Jahre Vorbereitungszeit rechnen, manchmal sogar 10 Jahre. Aber dann ist es ein Geschäft. Die Dichtung ist kein Geschäft.

Gutenberg: Wie groß würden Sie den Einfluss der siebenbürgischen Kultur auf ihr Werk einschätzen?

F. Schuller: Man kann sich lossagen davon oder man kann sich auch bewusst der Sache stellen. Ich bin nie weg von Siebenbürgen. In den 35 Jahren in denen ich in Deutschland lebe, war ich bestimmt 10 Jahre davon hier. Das ist einerseits schlecht, weil man wie man so schön in Deutschland sagt „weg vom Fenster“ ist in Siebenbürgen. In Deutschland musst du jeden Tag präsent sein. Jeden Tag E-Mail schreiben, man muss da sein. Wenn ich dann nach Katzendorf fahre heißt es schnell, ach ja der Schuller, der lebt ja nicht mehr in Berlin. Ich versuche aber in meiner Arbeit rumänische Motive zu verwenden und zum Beispiel aus diesem Dorf Katzendorf etwas zu machen. Mit meinen Kulturveranstaltungen dort, oder Happenings. Ich lade immer Gäste ein und es soll ein entspanntes Zusammensein sein ohne Vorträge und Formalitäten. Der Einfluss ist da, aber eben gut gesagt der siebenbürgische, denn dazu gehört das Ungarische, das Rumänische, das Jüdische, das Zigeunertum, alles zusammen. Nicht nur das Deutsche. Je mehr ich herkomme, je weniger interessiert mich das Deutsche. Die Sachsen sind ein bisschen eitel und stolz. Immer die Kirchenburgen, ich kann es nicht mehr hören. Ja, ich weiß, die Großväter haben sie gemacht....

Gutenberg: Könnten Sie die Motivation, den Antrieb, der Sie zum Schreiben und Sprechen bewegt, in Worte fassen?

F. Schuller: Ja, es ist so schön, wenn man sagen hört. Ich möchte etwas mitteilen. Da kann man darauf fragen, was bitteschön, was willst du mitteilen? Nichts Schlechteres ist es, wenn ein Dichter Gedichte liest und nachher fängt er an „Ich möchte mit diesem Gedicht sagen....“. Dann denk ich immer, na sag es! Warum sagst du es nicht sondern verklausulierst es so in einem Gedicht! So wie Goethe es auch im „Faust“ sagt: „Wenn ihrs nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen.“ Also wenn es euch nicht aus der Seele dringt und mit Urkräften herausbricht, dann wird es nichts. So kam zum Beispiel zu Tschechow, der ja wahnsinnig produktiv war, ein junger Dichter und sagte ihm: „Herr Tschechow, ich würde gerne so schreiben wie Sie, aber ich weiß nicht wie!“ Und Tschechow antwortete: „Schreiben Sie darüber, darüber, das Sie nicht wissen wie.“ Tschechow hat aus allem eine Geschichte gemacht. Denn wenn man sich hinsetzt und sagt, ich muss ein Kunstwerk erschaffen, kommt nichts dabei raus. Vielleicht manchmal aber eher nicht. Im Deutschen sagt ja man ja gerne 1 Prozent Blitzen und 99 Prozent Sitzen.

Gutenberg: Die Geschichtlichen Umbrüche der letzten Jahrzehnte haben Sie, wie viel andere Angehörige der deutschen Minderheit, gezwungen Rumänien zu verlassen und ein neues Leben in Deutschland zu beginnen. Welche Bedeutung hat in diesem komplizierten Kontext der Begriff Heimat für Sie, Herr Schuller?

F. Schuller: Neu Heimat, alte Heimat. Sagen wir doch ganz pragmatisch, Heimat ist dort, wo es mir gut geht. Schluss. Nicht wahr? Aber heute durch diese Völkerwanderung, leben die meisten Menschen nicht mehr dort, wo sie geboren sind. Sagen wir zum Beispiel Herr Prof. Andrasch, geboren in Klausenburg, lebt in Budapest, kommt aber hierher nach Klausenburg, so wie ich nach Katzendorf. Man hat noch eine Beziehung, aber man gibt viel schneller die Heimat auf. Es gibt auch das technische Problem nicht mehr. Man setzt sich ins Flugzeug und fliegt dorthin. Heimat ist sehr flexibel geworden. Es ist nicht mehr so klar definiert und durch die Globalisierung ist es letztendlich in Katzendorf genauso wie in Berlin. Ich habe Internet, Telefon hier wie da. Ich kann dort alles haben, was ich in Berlin habe. Nur die Sarmale schmecken besser in Katzendorf. Heimat hat nicht mehr diesen pathetischen Klang wie früher. Trotzdem ist es interessant, denn die Siebenbürgischen Sachsen haben viel mehr Heimweh als Rumänen, die auswandern. Die Rumänen können sich sehr gut umstellen. Sie lernen die Sprache, stellen sich den neuen Aufgaben, wandern nach Kanada aus oder werden Amerikaner. Es ist eben nicht diese blöde Sentimentalität der Sachsen. Die Sachsen denken immer, die Deutschen würden sie umarmen in Deutschland. Dabei sollten sie sich was von den Rumänen abschauen. Es würde ihnen gut tun.

Herr Schuller, wir danken für das Gespräch

Adrian Baniță



Frieder Schuller

www.gutenberg.ro

www.dsgutenberg.ro

Student: Warum müssen wir immer Ihrer Meinung sein?
Professor: Müssen Sie nicht, aber meine ist die richtige...

Rudolf Gräf



R u d o l f G r ä f

Babes-Bolyai Universität kann sich freuen so eine großartige Persönlichkeit, den Vizerektor zu haben. Natürlich reden wir hier über Professor Dr. Rudolf Gräf. Er ist Profesor an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Unternehmensführung Lehrstuhl für politische Ökonomie und auch Hauptrepresentant der deutschsprachigen Universitätslandschaft in Rumänien. Prof. Dr. Rudolf Gräf beantwortete einige Fragen barmherzig.

Gutenberg: In welcher Beziehung stehen Sie zur deutschen Sprache und Kultur?

R. Gräf: Für mich ist Deutsch nicht eine erlernte Fremdsprache, auch zu Hause haben wir auf Deutsch gesprochen, obwohl ich aus Banater komme. Ich habe die ganze Grundschul- und Gymnasialausbildung auf Deutsch gemacht in Resita. Sowie ich Deutsch weiterhin auf der Universität gelernt habe. Seitdem bin ich selbstverständlich mit der deutschen Sprache verbunden geblieben, wie auch mit dem Kulturdrama. Also deutsche und österreichische Kultur. Durch die Erziehung bin ich der Literatur und Geschichte verbunden geblieben.

Nach dem Studium habe ich auch an einer deutschsprachigen Schule im Ludus unterrichtet. Die Fachthemen die ich unterrichtet habe, hatten immer etwas mit der deutschen Sprache zu tun. Die Urkunden mit denen ich gearbeitet habe, stammen aus deutschen Kanzleien, aus Unternehmen Firmen die auf Deutsch eine Korrespondenz geführt haben.

Das kann ich schon einen intensiven Kontakt mit der deutschen Sprache nennen. Ich studierte auch im Iasi, was aber des deutschsprachigen Kulturraums sehr nahe ist, obwohl das viele nicht wissen. Es gab schon einen Unterschied wie wir dort gesprochen haben, und die im Gegensatz zu Österreich und Deutschland. Nicht so sehr im Sprechen, aber bei Schreiben spürt man das.

Gutenberg: Werden die Studenten, die hier im Rumänien absolvieren, auf einem anderen Niveau sein, als die von Deutschland, Österreich oder Frankreich?

R. Gräf: Ich glaube nicht das es ein Niveau-unterschied in dem Sinne ist, das die von hier schwächer sind, und die anderen besser. Aber es gibt natürliche Unterschiede, im Umfeld in dem unsere Studenten aufwachsen und sich bilden. Aber ich glaube nicht das sie sich im Wissen oder Forschungseifer unterscheiden

Es gibt schon einen Unterschied im methodischen Ansatz.

Ihrer Meinung nach, was für eine Zukunft gibt es für die deutsche Minderheit hier in Rumänien?

Also in der weiteren Zukunft werden ganz wenige Deutsche hierbleiben. Bei der letzten Volkszählung haben sich ungefähr 33.000 Deutsche angemeldet und die Mehrheit ist über 60 Jahre alt. So das wir keine genügend große junge Generation haben, von denen jedes Jahr 200 studieren kommen.

Aber es gibt eine Zukunft für die deutsche Kultur in Rumänien. Diese Zukunft wird gesichert. Eben mit den paar Deutschen die hier bleiben, die werden zusammen mit den Rumänen und Ungaren, die einen Verbundenheit haben zur deutschen Kultur. Die über die deutsche Schule etwas bekommen, um die deutsche Kultur weiterzugeben.

Es tut mir Leid das wir keine Medizinische Fakultät auf Deutsch haben, das würde enorm der Minderheit helfen und die Stadt und der Kreis würden profitieren. Durch die Leute die dort studieren könnte sich die Kultur verbreiten. Wie zum Beispiel auch bei Gutenberg. Dort sind einige Leute nicht ethnisch sondern nur kulturell mit der Gruppe verbunden, das ist wunderbar.

Gutenberg: Was hat Sie dazu bewogen eine Karriere im tertiären Bildungsbereich anzustreben?

R. Gräf: Das Leben ist gebildet aus vielen Elementen, es gibt das was man will, dann kommt das was man kann, danach das was man muss und das was man einem anbietet oder wo man eine Chance hat. Ich will jetzt nicht sagen ,das ich keine andere Karriere hätte machen können. Aber ich würde es nicht in der Politik, auch nicht bei der Polizei und auch nicht in der Industrie versuchen. Das Bildungswesen hat mir gut gefallen. Damals während des Studiums wollte ich auch in die Forschung oder in ein Museum gehen. Doch das habe ich letztlich nicht gemacht.

Also die Bildung hat sich mir angeboten und überall wo ich war versuchte ich das so gut zu machen wie ich es konnte. Ich kann nicht sagen das mich das bewogen hat, aber es hat Spass gemacht und das Leben ist sehr vielfältig.

Brigi Virag

Ludger Thol

Di.-Ing. Ludger Thol, geboren in Essen, studierte an der TH Karlsruhe (heute KIT) Bauingenieurwesen. Seit 10 Jahren lebt er in Klausenburg/Rumänien und ist Geschäftsführer des Lupp Projektes Transsilvanien S.R.L. Dazu kommt sein ehrenamtliches Engagement, im Deutschsprachigen Wirtschaftsclubs Nord Transsilvanien (DWNT) als Vorstandsvorsitzender.

Gutenberg: Herr Thol, was ist die Aufgabe des Lupp Projektes Transilvanien S.R.L?

L. Thol: Wir betreuen, meist mittelständische Unternehmen, die sich in Rumänien niederlassen möchten. Dabei bekommen sie von uns quasi das „rund um sorglos“ Paket. Beratung des Standortes, Planung, juristische Fragen bis hin zu Fragen nach der medizinischen Versorgung. Also auch: wo befindet sich ein guter Arzt in meiner Nähe.

Gutenberg: Was sind die Standortvorteile Rumäniens? Warum ist es reizvoll für Unternehmen hier sich anzusiedeln?

L. Thol: Die Nähe, Rumänien liegt nur 1.5 Flugstunden von Deutschland entfernt. Dazu kommt das viele Rumänen sehr sprachbegabt und fleißig sind und oftmals die Englische, aber auch die deutsche Sprache beherrschen. Rumänien liegt auch kulturell näher am Westen, als zum Beispiel Bulgarien. Schon allein wegen der Schrift, aber eben auch wegen der Siebenbürgisch Sächsischen Tradition im Land. Natürlich darf man aber auch nicht den Lohnsektor vergessen, der wesentlich niedriger liegt als zum Beispiel in Deutschland.

Gutenberg: Wie sehen sie denn die Zukunft Rumäniens?

L. Thol: Rumänien ist ein aufstrebendes Land, aber viele Unternehmen sind in ausländischer Hand, fast die gesamte Bankenbranche zum Beispiel. Das Geld bleibt nicht im Land, sondern wird wieder ins Ausland transferiert. Dieser Bewegung stehe ich kritisch gegenüber.

Gutenberg: Sie haben vor wenigen Wochen ein Herbstfest organisiert. Was ist das Ziel ihres Herbstfestes?

L. Thol: Zuerst muss ich sagen, dass es kein Oktoberfest ist. Dies wollten wir bewusst nicht als solches veranstalten. Es geht um Beziehungen, aber auch Integration. Damit die Bevölkerung auch die Chance erhält zu erfahren, was wir hier eigentlich machen. Es sind also keine wirtschaftlichen Interessen. Sie als Gutenberg Verein, waren ja auch sehr aktiv auf diesem Fest.

Gutenberg: Wie sehen sie das Schengen Abkommen und die damit verbundene Verzögerung des Eintrittes für Rumänien und Bulgarien?

L. Thol: Meiner Meinung nach ist das reine Panikmache. Man sollte zu dem Schritt stehen, den man mit der Zustimmung des Beitrittes 2007 in die EU für Rumänien und Bulgarien gemacht hat und auch den nächsten für selbstverständlich halten. Die Angst, dass die Rumänen und die Bulgaren nach dem Abkommen ganz Westeuropa überfluten, ist übertrieben. Gastarbeiter aus diesen Ländern sind doch sowieso schon in Deutschland. Es sind Befürchtungen die nach meiner Meinung nicht berechtigt sind.

Gutenberg: Herr Thol, ich bedanke mich für dieses Gespräch

Julius Schmitt.

QR CODE



GUTENBERG PROJEKTE 2014

SOMMERSCHULE GUTENBERG 17. - 24. JULI 2014 / KLAUSENBURG

AN WORKSHOPS TEILNEHMEN
SPAß HABEN
DEUTSCH SPRECHEN
FREUNDSCHAFTEN SCHLIEßEN
STUDENT SEIN

BEWERBUNGSFRIST: 1. JUNI

KLAUSENBURG ERLEBEN

SCHNUPPERSTUDIUMTAGE 6. - 12. APRIL 2014 / KLAUSENBURG

DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCH DIENST
BABEŞ-BOLYAI UNIVERSITÄT

FAKULTÄTEN

KLAUSENBURG ERLEBEN

ANDERE DEUTSCHSPRACHIGE SCHÜLER TREFFEN

1.AKT - JUGEND THEATER WORKSHOP 27. APRIL - 03. MAI 2014 / BUKAREST

KREATIV SEIN
THEATER

MULTIKULTURALISMUS

BUKAREST ERLEBEN

BEWERBUNGSFRIST: 15. APRIL

SCHAUSPIELKENNTNISSE ERWERBEN

DIE INTERNATIONALEN MEDIENTAGE 1. - 11. AUGUST 2014 / KLAUSENBURG

AN WORKSHOPS TEILNEHMEN
EXPERTEN TREFFEN

NEUE MEDIEN

PUBLIC RELATIONS

BEWERBUNGSFRIST: 1. JUNI

WERBUNG

JOURNALISMUS

WINTERCAMP GUTENBERG 14. - 20. DEZEMBER / RETEZAT GEBIRGE

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
DEUTSCH SPRECHEN

ÖKONOMIE

AN WORKSHOPS TEILNEHMEN

BEWERBUNGSFRIST: 15. NOVEMBER

INFOS UNTER: WWW.DSGGUTENBERG.EU



Universitatea
BABEŞ-BOLYAI



Gutenberg
Zeitung
Jugend und Kultur

Office
DEPOT

e b s
Expectations Beyond Software